Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 565. Morgen-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 3. Dezember 1863.**

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 2. Dezbr., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 22 Minuten.) Staatsschuldscheine 87½. Prämien-Anleihe 118. Neueste Anleihe 103. Schlesischer Bank-Verein 97 B. Oberschlesische Litt. A. 146. Oberschles. Litt. B. —. Freiburger 127½. Wilhelmsbahn 46¾. Neisse-Brieger 80½. Tarnowitzer 49¾. Wien 2 Monate 81½. Oesterr. Credit-Aktien 72. Oesterr. National-Anleihe 66¼. Oesterr. Lotterie-Anleihe 75½. Oesterr. Banknoten 82½. Darmstädter 83 B. Köln-Minden 168½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 53½. Mainz-Ludwigshafen 121. Italienische Anleihe 68½. Genfer Credit-Aktien 47. Neue Russen 85½. Commandit-Antheile 93½. Russ. Banknoten 86½. Hamburg 2 Monat —. London 3 Monat —. Paris 2 Monat —. Fonds fest. Beliebt.

Wien, 2. Dezbr. Mittags 12½ Uhr. Credit-Aktien 177, —. National-Anleihe —, —. London 121, —.

Berlin, 2. Dezbr. Roggen: geschäftslos. Dezbr. 36, Dezbr.-Jan. 36, Jan.-Febr. 36⅛, Frühjahr 37¼. — Spiritus: schwankend. Dezbr. 14 1/12, Dezbr.-Jan. 14 1/12, Jan.-Febr. 14 7/24, Frühjahr 14 11/12. — Rüböl: unverändert. Dezbr. 11 11/12, Frühjahr 11⅝.

Die Ansicht des dänischen Ministers Bluhme.

Hr. v. Bismarck beruft sich in der Erklärung, welche er im Namen des Staatsministeriums in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses abgegeben hat, auf das Zeugniß des Herrn Bluhme, den er den „competentesten aller Zeugen" nennt. Der Geheime Conferenzrath Bluhme war nämlich von 1850—54 dänischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten und hat dänischerseits die Verhandlungen geleitet, welche zu den Vereinbarungen mit Deutschland und zum londoner Vertrage vom 8. Mai 1852 führten.

Die Rede nun, auf welche Hr. v. Bismarck in seiner Erklärung hinweist, hat Hr. Bluhme noch in der letzten Sitzung vor Annahme des neuen Grundgesetzes durch den Reichsrath in Kopenhagen am 13. Nov. gegen dieses Grundgesetz gehalten; sie ist deshalb beachtenswerth, weil ein dänischer Staatsmann, welcher die Verhandlungen von 1851/52 am Genauesten kennt und ganz auf dänischem Standpunkte steht, offen und bestimmt ausspricht, daß das neue dänische Verfassungsgesetz die Grundlage des londoner Vertrages zu zerstören ganz geeignet sei. Bluhme sagte:

Ich betrachte als Rechtsgrundlage für die gegenwärtige staatsrechtliche Stellung der dänischen Monarchie in Europa die königl. Bekanntmachung vom 28. Januar 1852, welche — wie ich festzuhalten bitte — ehe sie vom Könige erlassen wurde, sowohl von den unterhandelnden Mächten, die unsere Gegner gewesen, als auch von den vermittelnden Mächten acceptirt worden war. Sie bildete die Rechtsgrundlage sowohl für den londoner Tractat vom 8. Mai 1852, als auch für definitive Herbeiführung der friedlichen Verhältnisse mit dem deutschen Bunde, welche in dem Bundesbeschlusse vom 29. Juli 1852 einen Ausdruck fanden. Der londoner Vertrag stützte sich auf die königl. Bekanntmachung und sprach dasselbe Ziel aus, nämlich: die Integrität der dänischen Monarchie zu sichern; er fügte als Motiv hinzu, daß diese Integrität für das Gleichgewicht Europa's von Wichtigkeit sei. Der Redner weist sodann darauf hin, daß durch den Vertrag der Zusammenhang von Gebieten, welche Jahrhunderte hindurch zusammengehörten, erhalten, nicht aber Holstein ausgesondert und die Starke der dänischen Monarchie nicht geschwächt werden sollte. Hätten die Unterzeichner des londoner Vertrages diese Wendung der Dinge vorhergesehen, sie würden die so eingeschränkte dänische Monarchie nicht für kräftig genug gehalten haben, um ihr eine Bedeutung für das europäische Gleichgewicht beizulegen. Bluhme erinnert sodann, daß bereits durch das Patent vom 6. November 1858 die Verpflichtungen, welche der König von Dänemark gegen Deutschland übernommen, verletzt seien. Die Ausschließung der holsteinischen Mitglieder aus dem Reichsrath sei zwar nur als eine provisorische bezeichnet worden und der König habe erklärt, auf eine Wiedervereinigung bedacht zu sein. Dabei sei es aber geblieben. Damals, fährt Bluhme fort, stand noch geständig die genannte Rechtsgrundlage für die Monarchie, die Bekanntmachung vom 28. Januar 1852, in voller Kraft; sie war vorläufig geschwächt, sie war provisorisch für den einen Landestheil aufgehoben, aber man mußte auf eine Wiedervereinigung hoffen. Die Bekanntmachung vom 30. März d. J. ging viel weiter, und der hier vorliegende Gesetzentwurf ist die Vernichtung der rechtlichen Grundlage, auf die wir uns stützen, und die Stiftung einer neuen. Diese neue Grundlage bezweckt aber kein Zusammenhalten der dänischen Monarchie, wie man es sich beim londoner Tractate gedacht hat, sondern eine Zerstückelung des dänischen Reiches. Da über die Bekanntmachung vom 30. März d. J. Beschwerden erhoben worden sind, weil sie angeblich mit den seiner Zeit vom Könige übernommenen Verpflichtungen im Widerspruch steht, so ist es ja doch ganz natürlich, daß diese Beschwerden nicht verstummen werden, wenn man den Inhalt der Bekanntmachung provisorisch nennt, aber gleichzeitig nicht allein mit einer neuen Bekanntmachung, sondern auch mit einem Grundgesetze für die dänische Monarchie mit Ausschließung Holsteins hervortritt. Ich kann nicht wissen, wie weit die Landestheile, die an diesem neuen Grundgesetze theilnehmen sollen, namentlich das Herzogthum Schleswig, damit zufrieden sind, oder auf welche Weise man sich Gewißheit darüber verschaffen will. (Es ist ja ein Faktum, daß Schleswig hier in diesem Reichsrathe zur Zeit nur unvollständig repräsentirt ist.) Ich weiß auch nicht, wie die Mächte, die den londoner Traktat abgeschlossen und eine Sache garantirt haben, die Voraussetzung, unter der sie kontrahirt haben, umstoßen und eine andere Sache garantiren sollten; ich weiß auch nicht, wie weit man finden wird, daß in dieser neuen Grundlage ein Akt vorliegt, welcher mit dem, was der König nicht blos bei den Verhandlungen von 1851—52, nicht allein bei den darauf folgenden Staatsakten, sondern schon vor langer Zeit und zu wiederholtenmalen erklärt hat, nämlich: Schleswig nicht inkorporiren und keine dahin abzielende Schritte vornehmen zu wollen, im Widerspruche steht; aber ich gebe dem Ministerium zu erwägen, ob es leicht sein wird, die sogenannten freundschaftlichen Mächte zu der Einsicht zu bringen, daß dies keine Schritte zur Inkorporation Schleswigs sind. Wenn man solche vorbereitende Schritte zu einer eventuellen Inkorporation gethan, so werde man unter eventuellen Nachfolgern die Forderungen einer Inkorporation nicht zu verhindern im Stande sein. Ich glaube überhaupt, daß die Regierung in diesem Punkte in eine Doppelstellung und zwischen doppelte Gefahren kommen wird. Die einen werden sich von innen zeigen, indem die vollständige Inkorporation gefordert werden wird. Die andere Gefahr für die königliche Regierung wird sich von außen zeigen, indem man leicht darauf verfallen könnte, zu sagen: Wenn ausgesondert wird, was Holstein angeht, so muß auch ausgesondert werden, was Schleswig betrifft, denn anerkannt und zugesagt ist es ja, daß das Herzogthum Holstein und das Herzogthum Schleswig dieselbe Stellung in der Monarchie haben sollen. Unter diesen Umständen kann ich nur als meine unabweisliche Pflicht betrachten, noch in der elften, vielleicht in der zwölften Stunde der Regierung zu rathen, inne zu halten, ehe sie den entscheidenden Schritt thut. Die neue Grundlage, auf welcher wir bauen sollen, nachdem wir mit eigener Hand die Grundlage verworfen haben, auf der wir bis zu dieser Stunde noch stehen — nämlich die Bekanntmachung vom 28. Januar 1852, muß ja doch auch an anderen Orten gerechtfertigt werden, als in diesem Saale; aber ich wiederhole, wie will man die neue Grundlage rechtfertigen und welche Aussichten haben die Vertheidigungsgründe, die man anführen könnte, anerkannt zu werden?

Preußen.

Berlin, 1. Dez. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem kaiserlich österreichischen Hofrath und Polizei-Director v. Strobach zu Wien den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem kais. russischen Hofrath Schulz zu St. Petersburg und dem ehemaligen kais. französischen Konsul in Danzig, de Montigny, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse, so wie dem Legations-Kanzlisten a. D. Linde zu Rio de Janeiro den königl. Kronen-Orden vierter Klasse und dem Stadtförster Friedrich August Philipp zu Schmetzdorf bei Bernau im Kreise Nieder-Barnim das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Pfarrer Dr. Koegel an der deutschen evangelischen Gemeinde im Haag zum Hof- und Dom-Prediger am Dom in Berlin; desgleichen den Staatsanwalt Dr. v. Schelling hierselbst zum Appellationsgerichts-Rath in Glogau und den Kreisgerichts-Director Hahndorff zu Guben zum Staatsanwalt bei dem hiesigen Stadtgericht; so wie die Landgerichts-Assessoren Servatius in Saarbrücken und Hasse, Friedensrichter in Remscheid, zu Landgerichts-Räthen bei dem Landgericht in Saarbrücken, und die Landgerichts-Assessoren Longard in Aachen und Grosmann in Köln zu Landgerichts-Räthen bei den dortigen Landgerichten zu ernennen; und dem Steuer-Empfänger Schulz in Elberfeld bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Landgerichts-Referendarius Kaeuffer aus Aachen ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Rogge ist unter Belassung seines Wohnsitzes in Osche zum Kreis-Wundarzt des Kreises Schwetz ernannt worden.

Die Intendantur-Secretäre Isenbeck vom Garde-Corps und Hausen vom 3. Armee-Corps sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Kalkulatoren im Kriegsministerium ernannt worden.

Zufolge der allerhöchst genehmigten Vorschriften, welche den hier accreditirten Botschaftern auswärtiger Mächte gegenüber zu beobachten sind, haben sämmtliche zum königlichen Hofe gehörigen oder daselbst vorgestellten Herren den Botschaftern und deren Gemahlinnen, nachdem dieselben von Ihren königlichen Majestäten und von Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen worden sind, so wie sämmtliche zum königlichen Hofe gehörigen oder daselbst vorgestellten Damen den Botschafterinnen nach allgemeinem Herkommen den ersten Besuch zu machen. Diese Bestimmung tritt jetzt in Betreff des kaiserlich französischen Botschafters und dessen Gemahlin in Kraft, welche bisher an dem durch die Bekanntmachung vom 17. Januar dieses Jahres in Aussicht genommenen Empfange verhindert waren. Berlin, den 1. Dezember 1863. — Graf Stillfried, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Ceremonienmeister.

[Se. Maj. der König] empfingen heute um 10 Uhr Vormittags den Vortrag des Polizei-Präsidenten, sodann den des Militärkabinets, welcher um 11 Uhr durch militärische Meldungen, so wie durch den Vortrag des Kriegs-Ministers unterbrochen wurde. (St.-A.)

[Der Beschluß wegen Einsetzung einer Untersuchungs-Commission] ist für die „Kreuzztg." ein unzweifelhaftes Anzeichen, daß mit diesem Hause die Wiederherstellung des inneren Friedens, ja selbst der Schein eines nothdürftigen Zusammengehens mit der Regierung rein unmöglich ist. Wenn die Regierung, schreibt die „Kreuzztg." weiter, zu dem Beschlusse selbst vorläufig eine reservirte Haltung eingenommen hat, so ist doch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß das unvermeidliche Vorgehen der Commission zur Ausführung der agitatorischen Absichten in kürzester Zeit den Conflict und vermuthlich den Bruch zur nothwendigen Folge haben wird.

[Allgemeiner Abgeordnetentag.] Die schon seit Längerem angekündigte und dann wieder abgemeldete Zusammenkunft von deutschen Abgeordneten „aller Parteifarben" soll nun doch am 6. Dezember in Nürnberg stattfinden. Theilnehmer werden u. A. sein: v. Bennigsen und v. Lerchenfeld, Häußer und v. Wydenbrugk, v. Sybel und Graf Hegnenberg, Hölder und Probst, Brater, Kolb und Völk, Virchow, Gneist, Schulze-Delitzsch und v. Unruh, Rechbauer und Brinz, Berger und Mühlfeld, Joseph und Wuttke, Oetker und Lang. (Das sind die Namen der Führer des großdeutschen und des National-Vereins, sämmtlich aber Liberale.)

[Professor Mommsen] wird morgen Abend im Colosseum einen Vortrag halten über Schleswig-Holstein. Bekanntlich ist derselbe ein geborener Schleswiger und war 1848 Redacteur eines Blattes in Rendsburg.

[Beurmann in Afrika.] Wie der „Nat.-Ztg." aus sicherer Quelle gemeldet wird, hat Herr Dr. H. Barth soeben eine briefliche Mittheilung aus Tripoli erhalten, welche die Trauerbotschaft von Herrn Moritz von Beurmann's Ermordung in Kanem auf seinem Wege nach Wadai zur unzweifelhaften Gewißheit erhebt, und soll die Nachricht in der Sitzung der geographischen Gesellschaft am nächsten Sonnabend mitgetheilt werden.

Königsberg, 1. Dez. [Der Tribunals-Vice-Präsident v. Goßler] ließ durch den Stadtgerichts-Director Herrn Ruffmann nicht nur die noch nicht angestellten Beamten des königl. Stadtgerichts wegen ihrer Wahlen im Sinne der Fortschrittspartei verantwortlich vernehmen, er veranlaßte auch die Abhörung der etatsmäßigen Beamten darüber, ob sie bei ihrer Stimmabgabe nicht mißverstanden worden seien, oder sich geirrt hätten? Wie wir hören, hat einer der Beamten, ein im königl. Dienste bereits ergrauter Mann, auf die an ihn gestellte Frage zu Protokoll erklärt: Er wäre schon zu alt, als daß er nicht wüßte, was er gethan habe! (K. H. Z.)

Thorn, 27. Nov. [Grenzgeschichten.] Nachstehende kleine, aber authentische Geschichten mögen die zeitigen Zustände jenseits der Grenze kennzeichnen. Die Paß-Controle im Bahnhofe Alexandrowo, welche zwei sich gegenseitig beobachtenden russischen Offizieren anvertraut ist, wird nunmehr derartig ausgeübt, daß auch diesseitige, vollständig legitimirte und unbescholtene Staatsangehörige sogar bei ihrer Rückkehr aus Polen, so zu sagen, bis aufs Hemde revidirt worden sind. Vor ein paar Tagen reiste der hiesige Kaufmann R., so erzählte er uns heute selbst, geschäftshalber, und zwar mit einem Passe versehen, nach Alexandrowo. Dort angekommen, mußte er, wie alle übrigen Passagiere, seinen Paß vorzeigen. Der eine russische Offizier sah den Paß ein, ließ unsern Mitbürger sofort verhaften, ihn in ein Bahnhofszimmer sperren und von 4 Kosaken bewachen. Der Verhaftete, der sich keiner Schuld bewußt war, fragte nach der Veranlassung der gegen ihn verfügten Maßnahme, worauf er vom Offizier zur Antwort erhielt, er sei der Wagenfabrikant R., auf welchen die russischen Behörden schon seit langer Zeit fahnden. Eine Remonstration fand kein Gehör; er werde, so sagte ihm der Offizier, auf die Citadelle von Warschau abgeschickt werden. Der Zufall wollte, daß an dem Fenster, hinter welchem der Verhaftete stand, ein anderer thorner Bürger, der in Alexandrowo viel beschäftigt ist, vorüberging. Diesen rief jener durch Klopfen an das Fenster herbei und erzählte ihm die Veranlassung seiner Verhaftung. Sofort eilte der Herbeigerufene zu einem hierorts bekannten russischen Grenz-Capitän, welcher den Verhafteten recognoscirte und die Befreiung desselben veranlaßte. Bemerken müssen wir noch, daß der Name des hiesigen Kaufmannes und der des Wagenfabrikanten nur in der ersten Silbe annähernd ähnlich, sonst ganz verschieden lauten. — Noch ein Geschichtchen: Ein russischer Offizier lud zu seiner Geburtstagsfeier vier ihm bekannte polnische Besitzer ein. Zwei von diesen folgten der Einladung, zwei blieben aus Furcht vor der Nationalregierung fort. Einige Tage darauf hatten die Ersteren von polnischer Seite, die beiden Letzteren von russischer Seite Prügel erhalten. (Danz. Ztg.)

Stettin, 1. Dezbr. [Wahlmaßregelung.] Wie wir hören, hat kürzlich der Landrath des randowschen Kreises den liberalen Schulzen Gollnow des Dorfes Daber zur Rede gestellt, daß er ihm bei der letzten Wahl nicht seine Stimme gegeben, und ihm Vorhaltungen gemacht, durch welche derselbe veranlaßt werden sollte, bei der nächsten in Aussicht stehenden Wahl im conservativen Sinne zu wählen. Der Schulze hat sich auf sein freies, durch die Verfassung garantirtes Wahlrecht berufen, und erklärt, lieber sein Schulzenamt niederlegen zu wollen, als unfrei zu wählen. Sollten die Schulzen in die Lage versetzt werden, eine neue gefügige Landrathskammer zu Stande zu bringen, so würden die meisten wahrscheinlich ihr Amt niederlegen, da dieses ihnen mehr Mühe als Nutzen gewährt. Der Vorfall wird übrigens zur Kenntniß der vom Abgeordnetenhause gebildeten Untersuchungscommission gebracht werden. (N. St. Z.)

Belgard, 24. November. [Verurtheilung.] Gestern hat der Criminalsenat des königlichen Appellationsgerichts zu Köslin das Erkenntniß des Kreisgerichts zu Neustettin in der Untersuchungssache wider den Kreisrichter Hildebrand zu Belgard und den Rechtsanwalt Beitzke zu Bublitz wegen Verbreitung der Flugblätter der Fortschrittspartei dahin abgeändert, daß jeder der Angeklagten auf Grund des § 100 des Strafgesetzbuches zu einer Geldbuße von 30 Thalern verurtheilt ist. Das erste Erkenntniß hatte die Angeklagten auf Grund der §§ 100 und 101 des Strafgesetzbuches zu je 50 Thalern Strafe verurtheilt. (Pomm. Ztg.)

Halberstadt, 25. Nov. [Exclusives Wesen.] Zu dem hier alljährlich neu zusammentretenden sogenannten „adligen Casino" waren für diesen Winter die Einladungen von den Herren: Commandeur v. Hontheim, Oberbürgermeister v. Brünken und Chefpräsident Märcker ausgegangen. Auffallenderweise waren diesmal Hr. Kreisrichter Wolff und Hr. Oberprediger Dr. Zschiesche nicht in die Liste der Eingeladenen aufgenommen, obwohl dieselben bis dahin jedesmal aufgefordert waren und auch theilgenommen hatten. Infolge dieser, wie es scheint, absichtlichen Ausschließung jener beiden Herren haben unser ganzes Richterpersonal mit einer einzigen Ausnahme und ebenso die hervorragendsten unserer Kaufleute die Einladungen abgelehnt, so daß nun jene exclusiven Herren mit Zuversicht darauf rechnen können, ihre winterlichen Amüsements im streng geschlossenen Cirkel abzuhalten. (Halbst. Z.)

Köln, 30. Nov. [Nach der Jade.] Morgen Früh geht ein Commando des westfälischen Pionnier-Bataillons Nr. 7 in einer Stärke von 25 Mann mit der Eisenbahn von hier nach Bremen und von dort weiter nach der Jade.

Deutschland.

München, 30. Novbr. [Zur Bundes-Exekution.] Nicht der Instructionsmangel des königlich baierischen Bundestagsgesandten Freiherrn v. d. Pfordten veranlaßte den Beschlußaufschub in der sonnabendlichen Bundestagssitzung, vielmehr erregte die Fassung eines Decisiv-Antrages v. d. Pfortens einen unerwarteten Anstand. Freiherr v. d. Pfordten wurde wiederholt zur Erzielung einer Beschleunigung angewiesen.

Aus Schleswig-Holstein, 28. Nov. [Gräfin Danner.] Nach der „Flensb. Z." ist die verwittwete Gemahlin des Königs Friedrich VII., die Gräfin Danner, welche sich noch bei der königlichen Leiche im glücksburger Schlosse befindet, daselbst ebenfalls an der Gesichtsrose erkrankt.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

[Aufruf.] Der vom Ausschuß des National-Vereins eingesetzte Hilfsausschuß für Schleswig-Holstein ist am heutigen Tage in Göttingen zusammengetreten. Er ist gebildet aus den Mitgliedern von Bennigsen, Brater, Fries, Metz, Miquél, Schulze-Delitzsch, Streit. Alle Zuschriften an denselben sind nach Göttingen unter der Adresse des Obergerichts-Anwalts Miquél zu richten.

Wir wenden uns nun an das gesammte deutsche Volk mit der Aufforderung zur thätigen Hilfleistung. Vor allen Dingen bedarf es bedeutender Geldmittel. Schon jetzt sind in Folge der dänischen Vergewaltigungen gegen die treuen schleswig-holsteinischen Beamten zahlreiche Unterstützungen nöthig geworden. Jeder Tag kann neue Ereignisse und neue Opfer derselben bringen.

Bald kann es gelten, für eine zweite schleswig-holsteinische Armee bedeutende Summen zu verwenden. Diese müssen ohne Verzug herbeigeschafft werden. Mögen in ganz Deutschland die Sammlungen sofort beginnen, mögen sich überall, wo dies noch nicht geschehen ist, Comite's oder Vereine bilden, welche es sich zur Aufgabe machen, neben einmaligen größeren Beiträgen regelmäßige und dauernde Zuschüsse zu geben.

Jeder Deutsche wird sich sagen, daß die Nation in unauslöschliche Schmach und Schande versinken muß, wenn die Brüder in Schleswig-Holstein dem Auslande preisgegeben werden. Jeder Deutsche müßte erröthen, nicht Alles, was an ihm ist, gethan zu haben, die Nation vor einer so schmachvollen Niederlage zu bewahren.

Nicht Geld allein, auch rüstige Arme fordert das Vaterland.

Noch zwar ist der Augenblick nicht gekommen, ein Volksheer für die Befreiung der Herzogthümer zu bilden. Noch dürfen wir nicht daran verzweifeln, daß die deutschen Regierungen ihre nationale Pflicht erfüllen werden. Noch wissen wir nicht, ob und wie weit der deutsche Bund die Rechte beider Herzogthümer und ihres rechtmäßigen Herzogs zur Geltung bringen wird.

Die Nation aber ist entschlossen, um keinen Preis zurückzuweichen.

Es kann sich nicht darum handeln, ungeordnete Freischaaren in die Herzogthümer zu werfen und leichtfertig einem sicheren Untergang entgegenzuführen, zum Ruin der Sache selbst, für welche sie kämpfen sollen. Aber vorbereitet muß das deutsche Volk sein, ein schleswig-holsteinisches Heer durch Mannschaft, Führer und Waffen zu unterstützen. Wohlan, rüsten wir uns, auf daß, wenn der Augenblick zum Handeln gekommen ist, die deutsche Jugend, kampfbereit, zu den Waffen greifen kann.

Die vielleicht nur sehr kurze Zwischenzeit möge sie benutzen zur Uebung in den Waffen und zur taktischen Ausbildung.

Um den Fortgang dieser Bewegung, die vorhandene vaterländische Gesinnung und die Bereitwilligkeit zum Kampfe für das Recht der Herzogthümer übersehen zu können, ist es erforderlich, daß wir durch Mittheilungen aus allen Theilen Deutschlands über das an jedem Orte Geleistete in Kenntniß gesetzt werden.

Unser Aufruf wendet sich an alle Deutsche ohne Unterschied der Partei-Ansicht, namentlich an alle Lokal-Comite's und Vereine. Wir selbst sind entschlossen, dieses große nationale Werk unabhängig von allen Partei-Rücksichten zu behandeln und zu fördern, so weit unsere Kraft reicht. Wir sind bereit, Vertreter anderer Partei-Ansichten in unsern Ausschuß aufzunehmen, so-

ern sie mit uns für das ganze volle Recht der Herzogthümer einzutreten gesonnen sind.

Aber vor Allem ist es von höchster Wichtigkeit, daß ein fester einheitlicher Mittelpunkt der Bewegung vorhanden sei, und dieser Nothwendigkeit, glauben wir, muß jede andere Rücksicht sich unterordnen.

Wir werden fortlaufende Nachrichten über die eingelaufenen Gelder veröffentlichen. Mögen die Leistungen, über die wir zu berichten haben, der Bedeutung des Augenblicks entsprechen. Nie mehr läßt sich nachholen, was Deutschland heute versäumt.

Göttingen, den 29. November 1863.

Der schleswig-holsteinische Ausschuß des deutschen National-Vereins.
R. v. Bennigsen, Vorsitzender.

Weimar, 30. Novbr. [In der schleswig-holsteinischen Sache] überreichte gestern eine vom hiesigen Gemeinderathe gewählte Commission Sr. k. Hoh. dem Großherzoge die in der Freitags-Sitzung des Gemeinderathes beschlossene Dank-Adresse für die warme Theilnahme des Landesherrn an der nationalen Angelegenheit. Se. königl. Hoh. erwiederte (der „Weim. Ztg." nach) Folgendes: Er freue sich, die Vertreter seiner lieben Residenzstadt Weimar vor sich zu sehen, und des Ausdrucks des Vertrauens, das sie ihm auch in dieser Angelegenheit darbrächten. Welche Gesinnungen er für das große Vaterland hege, wie er in dieser Beziehung den Traditionen seines Hauses zeither treu geblieben sei und auch ferner, insbesondere in der hochwichtigen Frage, welche jetzt die Gemüther bewegt, treu bleiben werde, sei bekannt und brauche er nicht besonders zu versichern. Sein ferneres Verhalten werde durch Ruhe und Besonnenheit bestimmt werden, weil das Ziel nur auf diesem Wege erreicht werden könne. Um so mehr empfehle er aber auch den erschienenen Vertretern, dieselbe ruhige und besonnene Haltung und durch sie auch allen Anderen.

Braunschweig, 28. Novbr. [Zur schleswig-holsteinischen Sache.] Die „D. R.-Z." schreibt: Dem ständischen Ausschusse der Landesversammlung ist auf das an das herzogliche Staatsministerium gerichtete, die schleswig-holsteinische Sache betreffende Schreiben erwidert worden:

„Daß bereits im Anfange dieser Woche der herzogliche Bundestagsgesandte mit Instructionen versehen worden ist, nach welchen von der herzogl. Landesregierung im Wesentlichen die Erreichung derselben Zwecke bezielt wird, deren Anstrebung der löbliche Ausschuß in jenem Schreiben (vom 24. d. M.) empfiehlt. Das Verfassungsrecht der Herzogthümer Schleswig und Holstein unverletzt aufrecht zu erhalten und die rechtmäßige Erbfolge in denselben zu wahren, wird von der herzogl. Landesregierung als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet."

Auf die an den Herzog gerichtete Adresse in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit ist zu Händen des Comite's, welches die Versammlung am 22. d. M. berufen hatte, eine Antwort des Staatsministeriums ergangen, in der es heißt:

„Die Theilnahme Sr. Hoh. des Herzogs für die schleswig-holsteinsche Sache ist noch gegenwärtig eben so warm und lebhaft, als sie auch durch die That vor Jahren von Höchstdemselben bekundet worden ist, und es wird auch fernerhin das Bestreben Sr. Hoh. des Herzogs sein, die begründeten Rechte der Herzogthümer Schleswig und Holstein zur unverkümmerten Geltung zu bringen und sicher zu stellen. Se. Hoh. der Herzog haben übrigens mit Befriedigung den Ausdruck des Vertrauens zu Höchstdessen Absichten in dieser Beziehung, welches sich in der Vorstellung ausspricht, entgegengenommen."

Hannover, 30. Nov. [Offizielle Erklärung in Bezug auf die Bundesexecution.] Die „N. Hann. Z." bringt an der Spitze des nichtamtlichen Theiles ihrer heutigen Nummer folgende officiöse Mittheilung in Betreff der holsteinischen Executionsfrage:

„Verschiedene Zeitungen, unter denen neuerdings die „Kreuzzeitung" ganz besonders hervorzuheben ist, haben die holsteinische Bundesexecutionsfrage zu völlig unbegründeten Verdächtigungen gegen die königlich hannoversche Regierung benutzt. Hannover, sagt man, strebe danach, sich der Theilnahme an der Bundesexecution zu entziehen, und wolle in einer unthätigen Reservestellung verbleiben. Eine frankfurter Correspondenz der „Kreuzzeitung" knüpft an diese Insinuationen zugleich feindliche Bemerkungen über die von Hannover früher gezeigte eifrige Theilnahme an der Sache der Herzogthümer.

Wir können allen solchen Angriffen gegenüber bestimmt versichern, daß die Sache der Herzogthümer jetzt nicht mindere Theilnahme als jemals bei der königlichen Regierung findet, und daß das Verhalten derselben zu den entstellenden Beurtheilungen in einem Theile der Presse durchaus keine Veranlassung geben kann. Nach dem Bundesexecutionsbeschlusse vom 1. Oktober d. J. sollen den Civilcommissarien 6000 Mann Truppen in zwischen den Regierungen von Sachsen und Hannover zu verabredender Zusammensetzung beigegeben werden, zugleich sollen Oesterreich und Preußen zur sofortigen Unterstützung dieses Corps im Falle thatsächlichen Widerstandes gegen die Executionsvollstreckung überlegene Streitkräfte bereit halten.

Es schien nun sofort klar, daß ein Executionscorps von nur 6000 Mann im Falle thatsächlichen Widerstandes rein aufgeopfert sein würde, wenn nicht weitere Streitkräfte zur unmittelbaren Unterstützung sich anschließen. Der Wunsch war daher gewiß berechtigt, daß bei dem Einrücken des Executionscorps preußische und österreichische Truppen an der Grenze bereitgehalten werden möchten. Dieser Wunsch fand indeß kein Entgegenkommen, und als auf die Anfrage, in wie langer Zeit denn preußische Truppen dem etwa gefährdeten Executionscorps zu Hilfe kommen könnten, die Antwort erfolgte: in 14 Tagen, da war es gewiß Pflicht der zunächst mit der Executionsausführung beauftragten Regierungen von Sachsen und Hannover, anderweite unmittelbare Sicherheit für die von ihnen vorzuschickenden Truppen zu suchen. Sie beanspruchten daher, seitens des Bundes ermächtigt zu werden, ihre eigenen, zu dem eingerückten eigentlichen Executionscorps unmittelbar gehörigen Reserven mit dem Einrücken in die Herzogthümer gleichzeitig aufzustellen und in den an letztere grenzenden Bundesländern des rechten Elbufers Cantonnements beziehen zu lassen.

Als Minimum für eine solche unmittelbare eigene Reserve erkennen die Regierungen von Sachsen und Hannover eine Truppenmacht von gleicher Stärke wie das eigentliche, 6000 Mann betragende Executionscorps, und beide Regierungen haben sich zur Mobilmachung und Aufstellung einer solchen Reserve bereit erklärt, wobei die diesseitige königliche Regierung kein Bedenken dagegen erhoben hat, nöthigenfalls das Executionscorps auch noch mit weiteren Truppen zu unterstützen.

Bei den auf Grund des Bundesexecutionsbeschlusses zwischen Sachsen und Hannover stattgefundenen Verabredungen über die Zusammensetzung dieser Truppenkörper hat die königlich sächsische Regierung ihrerseits hervorgehoben, daß es für Sachsen der Entfernung seiner Lage und militärischen Hilfsmittel wegen in Betreff der Herbeiziehung und Verwendung seiner Reserven von Wichtigkeit sei, seine Truppen gleich von Anfang an vereinigen zu können. Hinsichtlich der Repartition der von Sachsen und Hannover gemeinschaftlich zu tragenden ersten Leistung von zusammen 12,000 Mann hat daher die sächsische Regierung den Wunsch geäußert, daß Sachsen die volle Stellung der zuerst einrückenden 6000 Mann, Hannover dagegen die Aufstellung der gleich starken ersten und unmittelbaren Reserve übernehmen möge, und es ist von Seiten Hannovers diesem Wunsche unbedenklich Folge gegeben in der Voraussetzung, daß dem ganzen zu einer Division vereinigten Corps von 12,000 Mann der Charakter als unmittelbare Executionstruppen beiwohne.

Es ist nicht begreiflich, wie man in dieser, dem Bundesbeschluß gemäßen Verabredung der beiden betreffenden Regierungen eine Zögerung Hannovers in der Erfüllung seiner Bundespflichten finden mag. Das hannoversche Corps von 6000 Mann steht binnen wenigen Tagen an der Elbe zur Disposition des Bundes. Soviel wir wissen, ist keine Regierung in der Erfüllung ihrer Bundespflicht präciser und schneller als die diesseitige. Eine Schuld der Verzögerung der Bundesexecution kann also keinenfalls bei Hannover liegen, das keinem seiner Bundesgenossen in nationaler Pflichterfüllung nachsteht; sie muß vielmehr bei denjenigen Regierungen gesucht werden, welche trotz des Bundesbeschlusses auf sofortige Unterstützung des Executionscorps ihre Truppen nicht an die Grenze stellen wollten.

Wir möchten daher der „Kreuzzeitung" den Rath ertheilen, durch feindliche und unbegründete Kritiken der bundesmäßigen Pflichterfüllung Hannovers die schärfere Prüfung der angedeuteten Verhältnisse nicht in einem Augenblicke zu provociren, in welchem es mehr als je Noth thut, daß Deutschland in die rückhaltlose deutsche Gesinnung seiner Großmächte volles und festes Vertrauen setze."

Aus Holstein, 29. Novbr. [Die Eidesverweigerung.] In Süderdithmarschen sollen in desfallsiger Versammlung 42 Beamte, Prediger und Lehrer, darunter der Landvogt, den Homagialeid verweigert, 8 Bedenkzeit vorbehalten haben, doch werden von letztern wohl 7 den erstern beitreten; 1 Beamter und 3 Advokaten haben den Eid geleistet. Ebenso groß ist die Majorität in Norderdithmarschen, wo auch der Landvogt, Actuar ꝛc. unter den Verweigerern sind; dagegen zwei Advocaten den Eid eingesandt haben. Obgleich die Nachrichten nicht überall gleich zuverlässig sind, so hört man doch, daß von den holstein'schen Gymnasien zu Rendsburg 1 Lehrer, zu Ploen 1, zu Altona 1, zu Glückstadt und zu Kiel keiner bisher den Eid geleistet haben soll. Die meldorfer Lehrer gehören der obengenannten Zahl der Süderdithmarschen an. Probst und beide Prediger in Elmshorn haben, dem Vernehmen nach, den Eid geleistet. — Wenn „Dagbladet" kürzlich behauptete, die Hälfte der Universität und der beiden höchsten Gerichte hätten den Eid abgelegt, so wird es schwerlich getäuscht sein, sondern nur täuschen wollen, da die Stellung des holstein'schen Ober-Gerichts und der Universitäi in dieser Sache durchaus bekannt ist. (H. N.)

Aus dem Herzogthum Schleswig, 29. Nov. [Die Forderung des Homagial-Eides] geht bei uns weiter, als es früher üblich gewesen ist. Auch von Kommune-Beamten und Vertretern wird er verlangt. Während es scheint, daß man in Holstein gegen die Verweigerer nicht sofort einschreiten will, macht man bei uns kurzen Prozeß. In Tönning ward dem Magistrat und dem Deputirten-Kollegium ein Formular für den Eid zugestellt und die Unterschrift ihnen aufgegeben. Die Mitglieder des Magistrats, mit Ausnahme des alten Stadtkassirers und Rathsherrn Petersen, und sämmtliche Mitglieder des Deputirten-Collegii weigerten sich. Sie sind in Folge dessen sofort suspendirt und es ist ihnen angezeigt, daß ihre Absetzung beantragt sei. (H. N.)

Aus Schleswig-Holstein, 29. Nov. [Versammlung der schleswig-holstein'schen Ritterschaft. — Eidesverweigerung. — Das Dannewerk.] Wie einmüthig das Land bezüglich der „Erbfolgefrage" ist, davon liefert das Resultat der vorgestern stattgehabten Zusammenkunft der schleswig-holsteinischen Ritterschaft ein recht augenfälliges Zeugniß. Wie bekannt hat die Ritterschaft bei jedem Thronwechsel um Bestätigung ihrer Privilegien, die übrigens — um Mißverständnissen zu begegnen, sei dies hier ein für allemal bemerkt — hinsichtlich der Steuerverhältnisse sehr wenig zu bedeuten haben, nachzusuchen. Mit Bezug hierauf war von dem zweiten Prälaten des Landes, dem Klosterprobsten von Preetz auf vorgestern eine Versammlung der Ritterschaft nach Kiel zusammenberufen worden. In der Versammlung beanspruchte Graf Reventlow-Farve, der kürzlich von den Klosterfräulein in Itzehoe zum Verbitter gewählt worden ist und inzwischen von Christian IX. seine Bestätigung erhalten hat, den statutenmäßig dem Verbitter von Itzehoe gebührenden Vorsitz. Die Versammlung beschloß indessen von vorn herein so gut wie einstimmig, ihm den Vorsitz nicht zu überlassen, sondern dem zweiten Prälaten die Leitung der Verhandlungen zu übertragen. Mit diesem Beschlusse ist unzweideutig ausgesprochen, daß die Ritterschaft die Bestätigung Christian's IX. nicht als eine giltige ansieht. In demselben Sinne beschloß die Versammlung des Weiteren, die Bestätigung ihrer Privilegien von Christian IX. nicht nachzusuchen, sondern sich vielmehr an den Bund zu wenden und dessen Entscheidung anzurufen. Es sind diese Beschlüsse um so bedeutsamere Zeichen der Gesinnung, welche das ganze Land beseelt, als im Uebrigen die Ritterschaft sich zu dem Herzog Friedrich sowohl wegen seiner Beziehungen zu dem Herzoge von Koburg, wie wegen der in der Proclamation des Herzogs vom 16. d. angekündigten Wiederherstellung des Staatsgrundgesetzes nicht gerade besonders hingezogen fühlt. — Bezüglich der Eidesverweigerung erfährt man, daß von den Oberbeamten außer dem Administrator von Rantzau, Kammerherrn von Moltke, auch der Amtmann von Rendsburg, v. Harbu, ferner der Landvogt von Süderdithmarschen, Müllenhoft den Eid verweigert haben. Daß diese Beamten gerade wegen ihrer hervorragenden Stellung ihre Absetzung demnächst zu gewärtigen haben, ist unzweifelhaft. Unter den städtischen Magistraten ist die Eidverweigerung eine ebenso allgemeine, wie unter der Geistlichkeit. Vom Oberappellationsgerichte in Kiel — dem höchsten Gerichtshofe des Landes — hat die Majorität der Räthe den Eid verweigert, während im Obergerichte, wie bereits gemeldet in dieser Beziehung volle Einstimmigkeit herrscht. — Aus Schleswig meldet man: Die noch restirenden Arbeiten in der Dannewerkstellung werden von den Ingenieurtruppen, von Handwerkern und Arbeitern rasch gefördert. Bedeutende Transporte von Kanonen, Kugeln ꝛc. gehen von hier nach den verschiedenen Werken. In diesen Tagen begab sich ein Militärcommando nach dem rechten Flügel der Stellung (Hollingstädt) mit Geschütz und Arbeitsgeräthschaften, um, wie es hieß, dort auch während der Nacht zu arbeiten. Die Armirung der Befestigungswälle wird ebenfalls mit regem Eifer fortgesetzt und an einigen Stellen sind bereits Kanonen, worunter auch mehrere 84-Pfünder, aufgestellt. Mit der Armirung des Brückenkopfes auf holsteinischer Seite der Eider scheint man sich sehr beeilen zu wollen und ist man zur Zeit damit beschäftigt, die erforderlichen Blockhäuser anzufertigen. (Wes. Ztg.)

Zürich, 27. Nov. [Versammlung von Deutschen.] Gestern Abend fand im Saale des Schützenhauses dahier eine große, von 3—400 Deutschen besuchte Versammlung für Schleswig-Holstein statt, in welcher alle Klassen der Gesellschaft und wohl alle Gauen Deutschlands vertreten waren. Mit überwiegend großer Mehrheit faßte die Versammlung in echt patriotischem Geiste Beschlüsse, welche von den entschiedensten Demokraten befürwortet wurden, den Kampf Schleswig-Holsteins und ganz Deutschlands gegen alle äußere Feinde auf das Nachdrücklichste zu unterstützen und deshalb ein besonderes Comité einzusetzen, das zunächst regelmäßige monatliche Geldbeiträge von den hiesigen Deutschen einzuziehen und bewaffnete Zuzüge von Freiwilligen damit zu unterstützen habe. Studirende vom hiesigen Polytechnikum aus den bedrohten Ländern zeigten sodann ihre Marschbereitschaft an und forderten die anderen deutschen Jünglinge, Studirende wie Handwerker auf, ihnen zu folgen. Ein früherer österreichischer Offizier, der Schleswig-Holstein damals mit hatte besetzen müssen, erklärte sich bereit, jene Schmach abzuwaschen und jetzt mit dorthin zu ziehen. Man legte sofort Geldbeiträge zusammen: ein Badenser zeichnete 400 Fr. und versprach zehn Gewehre. Das hiesige Comité soll alle Deutschen in der Schweiz zur Mitwirkung einladen. (D. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 1. Dez. [Volksversammlung.] Wie die heute erschienene „Presse" vernimmt, hat der Staatsminister v. Schmerling der Petition wegen Abhaltung einer Volksversammlung in der schleswig-holsteinschen Angelegenheit nachgegeben. Die Journale bringen einen von mehreren Reichsräthen, Landtagsmitgliedern, Professoren und Industriellen unterzeichneten Aufruf zu Unterstützungsbeiträgen für entlassene schleswig-holsteinsche Beamte.

* **Wien,** 1. Dez. [Zur Bundesexecution] bringt die offiziöse Gen.-Correspondenz folgenden geharnischten Artikel: Am Bundestage herrscht Meinungsverschiedenheit in Betreff des Charakters der zur Wahrung und Durchführung des Rechtes in der Verfassungsfrage der Herzogthümer längst beschlossenen Coercitivmaßregel und so unterblieb in der letzten Bundesversammlung der doch so dringend nothwendige Beschluß zur Ausführung dieser Maßregel. Das ist sehr bedauerlich, denn jene Subtilität ist nicht werth, daß darüber eine kostbare Zeit verloren gehe. Die Hauptsache ist, daß rasch, daß energisch gehandelt werde, und darum ist der k. k. Militärbevollmächtigte in Frankfurt bereits seit acht Tagen mit allen nöthigen Instructionen und Vollmachten versehen, um dem Bunde jede etwa geforderte Mitwirkung Oesterreichs zur Verfügung zu stellen.

Wien, 1. Dezbr. [Aus dem Abgeordnetenhause.] Wie bereits telegr. gemeldet wurde, stellte Dr. Zyblikiewicz folgenden Antrag:

In Erwägung, daß der österreichischerseits fremden Mächten zu ihrer Sicherheit im § 66 des Strafgesetzes angebotene Schutz von der materiellen Gegenseitigkeit und Kundmachung derselben abhängig ist, der Justizministerial-Erlaß hingegen vom 19. Oktober 1860, welcher diesen Schutz dem Kaiserthume Rußland zu gewähren bestimmt ist, weder einen Vertrag, noch ein russisches Gesetz, noch sonst etwas zur öffentlichen Kenntniß bringt, woraus das Wesen und der Umfang der kaiserlich russischen Gegenseitigkeit zu entnehmen wäre, überdies auch nicht ersichtlich ist, ob dieser Ministerial-Erlaß oder die ihm vorangegangene Convention die allerhöchste Entschließung für sich habe,

in weiterer Erwägung, daß der fragliche Ministerial-Erlaß verschiedene Auslegungen zuläßt, daß es insbesondere zweifelhaft ist, ob bei Verfolgung der die Sicherheit Rußlands gefährdenden Handlungen die Thätigkeit der österreichischen Gerichte sich nur auf die auf österreichischem Gebiete begangenen zu beschränken oder auch auf anderweitige zu erstrecken habe, indem für die erstere Ansicht der Wortlaut des fraglichen Ministerial-Erlasses, noch mehr aber die ihm vorangegangene, in Rußland kundgemachte Convention sich auszusprechen scheinen, überdies aber auch die galizischen Gerichte sich für dieselbe lange Zeit hinneigten, das Justizministerium hingegen diese Ansicht mißbilligt und sich sogar laut einer vom k. k. Polizeiministerium an die politischen Behörden unterm 25. September d. J. gerichteten Bekanntmachung veranlaßt fand, eine Belehrung im entgegengesetzten Sinne an die galizischen Gerichte zu erlassen,

wolle das Haus beschließen:

Es sei ein Ausschuß zu wählen und derselbe anzuweisen:

1) die Gesetzeskraft des Justizministerial-Erlasses vom 19. Oktober 1860 zu prüfen,
2) für den Fall, daß er rechtsverbindlich befunden werden sollte, ihn durch nähere Bestimmungen über das Wesen, den Umfang und das Territorium der als Verbrechen gegen die Sicherheit Rußlands anzusehenden Handlungen zu erläutern und
3) die bezüglichen Anträge ehestens vor das Haus zu bringen.

Die Vorberathung dieses Antrages wolle einem aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse von 9 Mitgliedern zugewiesen werden.
(25 Unterschriften.)

Der Antragsteller Zyblikiewicz wünscht, daß ihm womöglich noch in dieser Woche Gelegenheit zur Begründung gegeben werde. Der Präsident verspricht die Anberaumung einer Sitzung des engeren Reichsrathes.

Italien.

Turin, 27. Nov. Man ist seit einigen Tagen hier viel zuversichtlicher gestimmt; die Nachrichten aus Paris müssen ungleich günstiger als seit geraumer Zeit lauten. Das Gerücht von der bevorstehenden Reise des Königs Victor Emanuel nach Paris tritt wieder in den Vordergrund. Herr Nigra geht am 6. Dezember nach Compiegne mit dem Auftrage zu verschiedenen vertraulichen Verabredungen. — Graf Pepoli hat aus Paris hierher geschrieben, daß er mit der Aufnahme, die er beim Kaiser gefunden hat, zufrieden sei. — Der Senator Miglietti ist gefährlich krank. — Visconti-Venosta und Minghetti arbeiten beide häufiger mit dem Könige. — Aus Rom wird gemeldet, die Actions-Partei bereite daselbst eine Kundgebung vor. — Ueber die Plane Garibaldi's wird auch allerlei gesprochen; an all den Uebertreibungen wird nur so viel wahr sein, daß Garibaldi überhaupt sich vorbereitet. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Nov. [Der Congreß.] Nach dem „Mem. dipl." haben von 20 Souveränen, die zum Congresse eingeladen sind, neun ihr persönliches Erscheinen in Paris versprochen, nämlich: der Papst, die Königin von Spanien, die Könige von Belgien, Schweden, Portugal, Italien, Dänemark, Griechenland und der Sultan. Das Schreiben des Papstes ist am Mittwoch in Paris eingetroffen, und der Kaiser, der morgen zum Ministerrathe in die Tuilerien kommt, wird dasselbe aus den Händen des päpstlichen Nuntius in Empfang nehmen. Pius IX. soll in diesem Schreiben, ohne irgend einen Vorbehalt zu machen oder eine Garantie zu verlangen, sich in ganz absoluter Weise für Annahme des Congresses aussprechen.

[Aus Vera-Cruz], 1. Nov., wird gemeldet, daß General Bazaine mit seiner Armee von Mexico gegen Juarez ausgerückt sei.

[Die Correspondenz zwischen England und Frankreich.] Was in der vom „Moniteur" heute gebrachten Correspondenz, welche zwischen England und Frankreich betreffs des Congresses stattgefunden, besonders auffällt, ist der Umstand, daß die Königin das Schreiben des Kaisers nicht direct beantwortet hat. Die Gründe, die Lord Russell in seinen beiden Depeschen angiebt, sind ziemlich einleuchtend, während die Antwort des Herrn Drouyn de Lhuys etwas matt ausgefallen und eben so unbestimmt ist, wie überhaupt der ganze Congreß-Vorschlag. Oesterreich wird, wie man hier glaubt, den Congreß ebenfalls ablehnen. Das „Mem. diplom." schwärmt in seiner neuen Nummer jedoch immer noch für die Fürstenversammlung in Paris. Wahrscheinlich will es sich angenehm machen, denn wenn es gut unterrichtet ist, so muß es wissen, daß aus dem Congresse nichts werden kann. Die officiösen Blätter nehmen die Weigerung Englands natürlich sehr übel auf. „Temps" macht darauf aufmerksam, daß England und Frankreich jetzt vollständig getrennter Ansicht seien, was zu den Schwierigkeiten, die Herr Drouyn de Lhuys aufzähle, noch hinzukommen müsse. Diese letztere Schwierigkeit scheint dem „Temps" am bedenklichsten, da die Allianz der beiden Westmächte bis jetzt den Frieden allein gesichert hätte.

Von der französischen Grenze, 29. Novbr. [Unwille des Kaisers über die englische Antwort.] Der Eindruck, welchen die schroff abweisende Antwort Englands in Frankreich hervorgerufen hat, übersteigt alle Erwartung. Der Kaiser soll in einer Aufregung sich befinden, welche einen merkwürdigen Gegensatz zu seiner sonstigen Ruhe bildet. Auch ist sofort der Auftrag ertheilt worden, die vorbereitete Broschüre erscheinen zu lassen. Wie man aus Paris meldet, erklärt das halbofficielle Manifest den Krieg im nächsten Jahre als unvermeidlich. Herr v. Budberg wird von den Anhängern des Kaiserreiches mit großer Aufmerksamkeit behandelt und hat vielfach Unterredungen mit Drouyn de Lhuys. Die Einladung nach Compiegne hat derselbe nicht angenommen — weil eines seiner Kinder jüngst am Scharlachfieber darnieder lag und er die Berührung mit dem kaiserlichen Prinzen vermeiden wollte. Morgen wird der Kaiser den Ministerrath in Paris versammeln, und man wird beschließen, ob eine Antwort und welche nach England zu schicken sei. Man glaubt allgemein, Frankreich werde dem englischen Cabinet aus einander zu setzen suchen, daß seine Weigerung, sich am Congresse zu betheiligen, den europäischen Frieden bedrohe, und es wird angedeutet werden, daß es den größten Theil der Verantwortlichkeit auf sich lade. Zu Oesterreich erkalten die Beziehungen mehr und mehr. — Ein Courier mit wichtigen Depeschen ist gestern Abend auf dem Wege nach Turin hier durchgekommen.

Spanien.

Die in Madrid erscheinende „Correspondencia" dementirt die Nachricht, welcher zufolge General Dulce eine Verstärkung von 30,000 Mann für die Antillen verlangt hätte.

Rußland.

Unruhen in Polen.

G. C. [In den Grenzstädtchen der Moldau] sammeln sich seit längerer Zeit bewaffnete Schaaren, welche bestimmt sind, die Insurgenten in Rußland zu verstärken. Sie bestehen hauptsächlich aus russischen und österreichischen Flüchtlingen, ehemaligen türkischen Soldaten, Polen und Italienern, stehen fast alle unter dem Schutze des italienischen Consulates und in Verbindung mit Garibaldi und Mazzini. Sie sind mit guten französischen Gewehren bewaffnet, welche zur See ankamen und in den moldauischen Fürstenthümern ausgeschifft wurden. Da es unmöglich ist, daß sich die Ausschiffung von Waffen und die Ansammlung der Insurgenten der Aufmerksamkeit der Regierung entziehen konnte, so ist anzunehmen, daß diese (wenigstens stillschweigend) im Einverständnisse ist und Rußland erntet somit den Dank für den serbischen Waffentransport.

G. C. [Ueberfall der Stadt Opatow.] Am 25. November haben ungefähr 500 Insurgenten die vier Meilen von der galizischen Grenze entfernte Stadt Opatow überfallen und die dortige Staats-

Kasse, worin sich 11,000 Rubel befanden, ausgeplündert. Die russische Besatzung des Ortes, bestehend aus einer Rotte Infanterie, soll von den Aufständischen fast gänzlich aufgerieben worden sein. Bevor noch Verstärkungen anlangten, entfernten sich die Insurgenten in der Richtung gegen die Waldungen von Ostrowice. — Im Sandomirschen und Lublinschen sollen sich etwa 15 kleinere Insurgenten-Abtheilungen aufhalten, deren Stärke auf beiläufig 5000 Mann angegeben wird. Als Anführer derselben werden Rudowski, Eminowicz und Wierzbicki genannt.

[Oesterreicher nach Sibirien transportirt.] Das „Journal de St. Petersbourg" meldet, daß kraft Urtheilsspruches des Feldkriegsgerichtes in Kijew 81 von 92 österr. Unterthanen, welche an dem Angriff der Insurgenten auf Radziwilow (am 1. Juli) theilgenommen hatten und von den Truppen gefangen genommen wurden, nach den Colonien in Sibirien deportirt, die 11 übrigen in Anbetracht ihrer Jugend an die österr. Behörden zurückgeliefert worden sind.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. Dezember. [Tagesbericht.]

* * [Militärisches.] Dem Vernehmen nach soll das dritte Garde-Grenadier-Regiment von hier nach der Provinz Brandenburg abrücken, wenn von dort die 6. Division in Ausführung der Bundesexecution nach Schleswig-Holstein marschirt. Nach weiteren Befehlen sollen die in Neisse befindlichen Bataillone des 50. Regiments die hiesige Garnison vervollständigen.

△▽ [Von der Universität.] Heute Vorm. bemerkten wir am schwarzen Brett in der königl. Universität einen Anschlag, wodurch ein stud. phil. die „schleswig-holsteinschen Commilitonen zu einer Besprechung auffordert.

—* Wie in Berlin, soll auch hier der akademische Senat einer in Sachen Schleswig-Holsteins beabsichtigten Studenten-Versammlung die Genehmigung versagt haben. Gegenwärtig ist hier ein medizinischer Studenten-Verein in der Bildung begriffen, zu dem sich bereits 25 Mitglieder gemeldet haben.

m. [Lehrer-Angelegenheit.] Laut Regierungs-Verfügung kann die General-Versammlung der Mitglieder der schles. ev. Schullehrerwittwen-Kasse am 29. Dezember **nicht** stattfinden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgestellt worden.

\# [Pharmaceutisches.] Nach wiederholter Prüfung und Einholung verschiedener neuer Gutachten soll nunmehr im Ministerium beschlossen sein, vorläufig von der kürzlich beabsichtigten Taxerniedrigung abzustehen. Auch wird von den beiden Ministerien des Unterrichts und des Handels im Laufe dieser Kammersession eine Gesetzvorlage, betreffend die Einführung des Grammengewichts als Medizinal-Gewicht eingebracht werden.

** [Personal-Chronik.] Ernannt: Der Kammergerichts-Auskultator Graf v. Arnim-Boytzenburg zum Regierungs-Referendarius. — Bestätigt: Die Wiederwahl des Stadtraths Anton Paar zum besoldeten Stadtrath der Stadt Schweidnitz. Die Vokation für den Lehrer Völkel zum zweiten Lehrer, für den Lehrer Pietsch zum dritten Lehrer, für den bisherigen Lehrer zu Grottkau, Merkel, zum dritten Lehrer an hiesigen evangelischen Elementarschulen. Die Vokation für den bisherigen Kreis-Vikar in Bernstadt, Hermann Kadelbach, zum Lektor an der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche von St. Bernhardin zu Breslau.

† [Vorlesungen.] „Nicolaus Lenau" bildete den Gegenstand der dritten Vorlesung des Dr. Max Karow. Es gelang dem Redner, ein farbenreiches und ergreifendes Bild des Lebens des unglücklichen Dichters zu entwerfen. Den Musiksaal, der etwa 800 Menschen beherbergte, haben wir noch nie in ähnlicher Weise gefüllt gesehen.

—* [Im schles. Dichterkränzchen] wurde gestern mitgetheilt, daß die Sammlungen für das Körnerdenkmal die polizeiliche Genehmigung erhalten haben. Demnach soll die Veröffentlichung des Aufrufes zu Beiträgen alsbald in den hiesigen Zeitungen erfolgen. Zwei Gedichte, das eine von Berthold Fuchs eingesandt, das andere von Adolf Weiß, brachten ernste Mahnrufe, Deutschland möge sich der verlassenen Brüder in Schleswig-Holstein annehmen. Hierauf wurden einige kleinere poetische Erzeugnisse eingehender Kritik unterzogen. Die im Januar bevorstehende Neuwahl des Vorstandes und Revision der Statuten sollen in einer der nächsten Sitzungen zur Vorberathung gelangen.

† [Leichenbegängniß.] Unter lebhafter Theilnahme wurde heut Vormittag der im 89sten Lebensjahre hingeschiedene Geh. Sanitätsrath Herr Dr. Anton Krocker zur ewigen Ruhe bestattet. Den Leichenzug, der vom Trauerhause in der Schuhbrücke über den Ritterplatz, die Neue Sandstraße und den Dom sich bewegte, eröffneten die Geistlichkeit, die Zöglinge der kathol. Waisen-Anstalt, die Hospitaliten des St. Hedwigs-Hospitals und ein Musikchor; der sinnig geschmückten Bahre folgten die leidtragenden Söhne, unter ihnen der Sanitätsrath Herr Dr. Krocker jun., begleitet von Sr. Exc. dem Herrn Oberpräsidenten Frhrn. v. Schleinitz, ferner die Vertreter der Behörden, der Bürgerschaft und der Institute, denen der Verewigte nahe gestanden, Aerzte, Gelehrte und Künstler, denen eine imposante Wagenreihe sich anschloß. Auf dem Friedhofe zu St. Adalbert war die frische Grabstätte, welche die irdische Hülle des Veteranen der medicinischen Wissenschaft aufnahm, von einer zahlreichen Trauerversammlung umgeben. Herr Pfarrer Licentiat Baucke hielt die Grabrede, in der er die Verdienste Krocker's als ausübender Arzt, Pfleger der Wissenschaft und Kunst würdigte, seines humanen Charakters, und seiner bis in das höchste Alter bewahrten freundlichen Erscheinung gedachte, und daran erinnerte, wie er vor einigen Jahren bei der Feier des diamantenen Doctor-Jubiläums durch Beweise der allgemeinsten Anerkennung ausgezeichnet, auch zum Ehrenbürger der Stadt Breslau ernannt wurde. Mit Choralmusik begann und schloß die ernste Ceremonie, die auf alle Anwesenden den erhebendsten Eindruck machte.

△▽ [Gasangelegenheit.] Der Erbauer der hiesigen kommunalen Gasanstalt, Herr W. Kornhardt, beabsichtigt Privatgasröhrleitungen in denjenigen Straßen auszuführen, welche durch die kommunale Gasanstalt mit Gas versehen werden sollen. Die näheren Bedingungen sind im Baubüreau der Gasanstalt einzusehen.

△∨ [Grundeis.] Ganz unerwartet kam in der verflossenen Nacht bald nach Mitternacht das erste Grundeis auf der Oder an und zwar in einer Stärke, welche die bisherige Kälte nicht erwarten ließ, und es läßt sich diese Erscheinung wohl nur dadurch erklären, daß das Thermometer sich in letzter Zeit anhaltend auf dem Nullpunkte hielt. Das Eis steht bereits bis zum Garten des Fürstbischofs und hat sich in einer Spitze auf die Dominsel zu vorgeschoben, während das Wasser bis zum Eisbrecher vor der neuen Sandbrücke sich mit einer zollstarken Eisdecke überzogen hat. Eine Anzahl Sandkähne an der Ziegelbastion war vollständig vom Eise eingeklemmt und so eingefroren, daß sie nur mit großer Anstrengung flott gemacht werden konnten. Auch hatten sich mehrere Gondeln, die während des Sommers an der Paulinenbrücke gestanden hatten, vom Grundeise überraschen lassen und wurden nicht ohne Gefahr in Sicherheit gebracht.

△ [Dem Herrn Menageriebesitzer Kreutzberg] ist bei dem Transport seiner zoologischen Gallerie eine Löwin mit ihrem Jungen gefallen. Die Leichname beider Thiere sind vom Felle entblößt, der königl. Anatomie-Verwaltung überwiesen worden und werden bis auf Weiteres im Secirsaale aufbewahrt.

* [Gerichtliches.] Zum beständigen Testaments-Commissarius für den Monat Dezember ist der Stadtgerichtsrath Güttler, Ohlauer-Stadtgraben Nr. 3, und in Behinderungsfällen Stadtgerichtsrath Wendt, Ohlauer-Stadtgraben Nr. 17, ernannt worden. Die Aufnahme der Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit im Notariatszimmer beim hiesigen Kreisgericht ist für das Geschäftsjahr 1864 (vom 1. Dezember 1863 ab) dem Kreisgerichtsrath van der Velde, Matthiasstraße Nr. 12, übertragen worden. Eventuell fungiren die Herren Assessoren Ritter und Koschate.

=bb.= [Vermischtes.] Die Thäter des in der Nacht vom 21. zum 22. v. M. bei Hartlieb verübten frechen Straßen-Diebstahl sind bereits ermittelt, und in denselben mehrere bereits bestrafte, gefährliche Subjecte erkannt worden. In letzter Zeit ist übrigens in den meisten Fällen dem Verbrechen die Entdeckung auf dem Fuße gefolgt. — Die in neuester Zeit in der Neuen Junkernstraße vorgenommenen Haussuchungen haben jedesmal Erfolg gehabt, und scheint daher das Depot des gestohlenen Gutes ein sehr reichhaltiges zu sein. Uebrigens können wir der Behörde für die entwickelte Thätigkeit und Umsicht bei Entdeckung eines so gemeingefährlichen Hehlernestes nur Dank wissen.

Breslau, 2. Dezember. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: von einer Verkaufsbude am Ringe 37 Ellen roth- und weißkarrirte Züchen-Leinwand, neun Stück Handtücher und ein lilafarbenes Tuch.

Gefunden wurden: verschiedene Schriftstücke, worunter drei Führungs-Atteste, ein Civilversorgungs-Schein, ein Besitzzeugniß der Dienstauszeichnung dritter Klasse und ein Urlaubspaß, sämmtliche Dokumente lauten auf den Unteroffizier Carl Klose des sechsten combinirten Reserve-Bataillons; eine Zwirnhaspel, ein kleiner Schlüssel, ein Thürdrücker, ein buntleinenes Taschentuch, eine Brille nebst Futteral, eine Ledertasche, in welcher sich ein weißes Taschentuch, ein ledernes Geldtäschchen mit circa 1 Thaler 20 Sgr. Inhalt, ein goldner Ohrring und eine Blechmarke befinden; fünf kleine, an einem Lederriemchen befestigte Schlüssel, ein schwarzer Schleier.

Angekommen: Se. Erlaucht Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Wernigerode. Se. Durchlaucht Heinrich XII. Prinz Reuß aus Stonsdorf. Se. Durchlaucht Heinrich XIII. und Se. Durchlaucht Heinrich XVII. Prinzen Reuß aus Berlin. Ihre Durchl. Frau Herzogin von Acerenza-Pignatelli aus Ulbersdorf. Mollineck, General-Direktor, aus Schloß Reisen. (Pol.-Bl.)

△ **Striegau,** 1. Dezember. [Zur Tageschronik.] Gestern Abend wurde eine hier sehr geachtete Frau in Jauer auf dem Bahnhofe von zwei hiesigen Jahrmarktsfieranten auf die brutalste Weise insultirt, so daß dieselbe das Bett hüten muß. — Vor Kurzem erhing sich ein hiesiger Strafgefangener mit seinem Schnupftuch am Gasrohr. — Sonnabend Nachmittag sind wieder drei Sträflinge aus hiesiger Strafanstalt entwichen und sollen einen Schnittwaarenhändler ½ Meile von hier angehalten haben; seinem guten Pferde hat er es zu verdanken, daß er nicht ausgeplündert wurde.

△ **Reichenbach,** 2. Dezbr. [Angelegenheit der evangelischen Stadtschule.] Ein Inserat in Nr. 563 dieser Zeitung bringt verschiedene Uebelstände zur Sprache, die sich an eine ungesunde Lokalität des Schulgebäudes bei der evangelischen Kirche knüpfen. Wir sind der Abfassung dieses Inserates fremd, haben aber ebenfalls beabsichtigt, jene Zustände an competenter Stelle zur Abhilfe zu empfehlen. Nicht allein das Lokal ist unzureichend, sondern es macht sich noch ein Uebelstand geltend, der das geistige Wohl der Kinder tangirt. Die letzte Klasse der evangelischen Stadtschule zählt zur Zeit circa 120 Kinder. Es erscheint für einen Lehrer fast unmöglich, so viel Kinder gleichzeitig zu unterrichten und zu beaufsichtigen, während gerade der erste Schulunterricht eine strenge Controle und besondere Sorgfalt beansprucht. Wir haben hier nicht verfehlen wollen, unsere volle Uebereinstimmung mit den in Nr. 563 dieser Zeitung entwickelten Ansichten zu dokumentiren, müssen aber hinzufügen, daß vor Allem die Anstellung eines Hilfslehrers für die betreffende Schule Noth thut.

△ **Reichenbach,** 1. Dez. [Realschul-Angelegenheit.] Die Behörde hatte dem Comite zur Begründung einer Realschule neuerdings vor weiterer Behandlung der Sache die Bedingung gestellt, daß die Commune Reichenbach die Haftbarkeit für das einzuziehende Actien-Capital übernehme, insbesondere daß die Stadt die Zahlung des im Plane angesetzten Amortisationsbetrages von 600 Thlrn. jährlich garantire. In der vorgestern stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des Magistrats-Collegiums wurde der Antrag des Comite's auf Uebernahme der erforderlichen Verbindlichkeiten durch die Commune angenommen. Gestern fand in der Angelegenheit eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Versammlung schloß sich der Majorität des Magistrats-Collegiums an. Der Kreistag hat den Antrag des Comite's auf laufende Unterstützung der zu etablirenden Schule aus Kreis-Communalfonds, wie wir hören, abgelehnt. — Die anerkennungswerthe Munificenz der städtischen Behörden wird im Vereine mit der Opferbereitschaft unserer Mitbürger und auswärtiger Gönner der Sache hoffentlich die Realisirung des schönen Unternehmens ermöglichen.

H—l. **Nimptsch,** 1. Dez. Bei der heut stattgefundenen Wahl der Stadtverordneten wurden gewählt: die Herren Schlossermeister Korn, Gerbermstr. Schicke, Gastwirth Schubert und Lieutenant Hering, Sattlermstr. Fliegner und Steuereinnehmer Igel. Die Betheiligung an der Wahl war leider eine sehr geringe.

† **Patschkau,** 1. Dezbr. [Ein Wahlkampf ist vorüber!] Von den 31 Candidaten, die sich für den hiesigen Bürgermeisterposten gemeldet, hatten 3 ihre Bewerbungsgesuche zurückgezogen. Aus den 9 zur engeren Wahl gestellten ist im heutigen Wahltermine im dritten Scrutinium der Kreisrichter Erbs aus Hultschin zum Bürgermeister gewählt worden. — Die vorläufige Beanstandung der Bestätigung der Wiederwahl des zeitherigen Rathmann Nickel hatte zur Folge, daß dieser seine Annahme-Erklärung zurückzog. Dem an dessen Stelle gewählten Partikulier W. Güttner ist von Seiten der königl. Regierung ebenfalls die Bestätigung versagt worden. Es stehen nun zwei Neuwahlen bevor.

3. 2. **Polnisch-Wartenberg,** 1. Dezember. [Die Stadtverordnetenwahl] ist vorüber und wurden wieder gewählt: Maler Ibsch, Kürschnermeister Suwald, Kreisthierarzt Trespe, Kfm. Robert Elsner und Kfm. Josef Elsner; neu gewählt: Kaufmann A. Hübner.

⚒ **Tarnowitz,** 1. Dez. Bei der gestern vollzogenen Wahl der im nächsten Jahre eintretenden 10 Stadtverordneten sind erwählt worden die Herren Rechtsanwalt Tepfer, Oberamtmann Birkner, Apotheker Cahler, Hüttendirektor Lange, Baumeister Hertzog, Partikulier Isidor Kayser, Dr. Wolff, Tischler Schwillinsky, Zimmermstr. Kozulla, Obersteiger Volkmer.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Am 1. Dezbr. feierte der Postwagenmeister Herr Richter hierselbst sein 50jähriges Dienstjubiläum.

† Rothenburg. Am 28. Nov. wurden zu Stadtverordneten gewählt: die Herren Kreisgerichts-Kanzlei-Director Ebel, pensionirter Executor Schuster, Kreisgerichts-Secretär Lippmann und Rechtsanwalt Niede. Von den Gewählten gehören zwei der liberalen, einer der conservativen Richtung an.

△ Jauer. Die am 27. Novbr. abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung wurde eröffnet durch den Hrn. Regierungs- und Schulrath Stolzenburg aus Liegnitz, welcher das unterm 23. d. M. unter seinem Vorsitz zu Stande gebrachte Uebereinkommen zwischen dem evangelischen Kirchen-Collegium und der gemischten Deputation von Magistratualen und Stadtverordneten wegen Uebergabe der Rechte und Pflichten hinsichtlich der hiesigen evangelischen Schulen an die Stadtgemeinde dringend zur Annahme empfiehlt. Die Versammlung genehmigt dieses Uebereinkommen und spricht dem Hrn. Regierungs- und Schulrath Stolzenburg ihren Dank für seine Bemühungen in dieser Angelegenheit aus. — Am 26. d. Mts. wurden zu Stadtverordneten gewählt: die Herren Dr. med. Speier, Spediteur Sachs, Kaufmann Siegert, Zirkelschmied Kuhring, Maurermeister Jung, Gasthofsbesitzer Hempel, Kaufmann Förster, Kaufmann Ackermann, Brauereibesitzer Bänsch, Rechtsanwalt Fuisting, Zimmermeister Wirsig, Seifensiedermeister Bartsch und Kaufmann Isidor Guhrauer.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Samter, 29. Nov. [In Betreff der schleswig-holsteinischen Angelegenheit] fand heute eine Versammlung hierselbst statt. Es war folgende öffentliche Einladung ergangen:

„Zu einer Versammlung, in der die herzzerreißende Lage unserer unglücklichen Brüder und Mitmenschen in Schleswig-Holstein besprochen werden soll, ladet auf Sonntag den 29. d. Mts. ꝛc. Jedermann ergebenst ein:

Samter, den 27. November 1863. Ahlemann.

welcher viele hiesige Einwohner Folge leisteten. Herr Rechtsanwalt Ahlemann eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher die traurige Lage Schleswig-Holsteins beleuchtet wurde. Es wurde ein aus sieben Personen bestehendes Comite gewählt, welches über die für Samter und Umgegend, zur Förderung der Angelegenheit zu treffenden Maßnahmen in Berathung treten soll. (Pos. Z.)

Schrimm, 30. Nov. [Militärisches.] Gestern wurde die Wache hier bedeutend verstärkt und einige Posten verdoppelt; es sollen von diesen sogar einige mit geladenem Gewehr versehen worden sein. Transportirungen von außerhalb hierher kommen noch immer vor, woraus man folgert, daß der Aufstand noch so bald nicht aufhört, weil die Zuzüge zu demselben stets fortdauern. (Pos. Z.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† **Breslau,** 2. Dezbr. [Börse.] Auf bessere auswärtige Notirungen war die Stimmung günstig und Course höher. Oesterr. Creditaktien $72\frac{1}{4}$ bezahlt, National-Anleihe 66 Geld, 1860er Loose 76—$75\frac{3}{4}$, Banknoten $82\frac{1}{2}$ bezahlt. Eisenbahnaktien wenig im Verkehr, Oberschlesische $146\frac{1}{4}$, Freiburger $127\frac{1}{2}$, Kosel-Oderberger $46\frac{5}{8}$, Oppeln-Tarnowitzer $49\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$. Fonds fest: aber wenig verändert.

Breslau, 2. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, unverändert fest, ordinäre 10—$10\frac{1}{2}$ Thlr., mittle 11—12 Thlr., feine $12\frac{1}{6}$—$12\frac{1}{2}$ Thlr., hochfeine $12\frac{2}{3}$—13 Thlr. — Kleesaat, weiße, gut behauptet, ordinäre 10—$10\frac{2}{3}$ Thlr., mittle $13\frac{1}{4}$—$15\frac{3}{4}$ Thlr., feine $16\frac{3}{4}$—$17\frac{3}{4}$ Thlr., hochfeine 18—19 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) etwas matter, gek. — Ctr., pr. Dezember $32\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $32\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., $32\frac{1}{4}$ Thlr. Gld., Januar-Februar $32\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, April-Mai $34\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 35 Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Dezember 36 Thlr. Br., April-Mai 37 Thlr. Gld.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember $48\frac{1}{4}$ Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) pr. Dezember $34\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Dezember 96 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) fest, ohne Umsatz gek. — — Ctr., loco $11\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $11\frac{2}{3}$ Thlr. Gld., pr. Dezember $11\frac{7}{12}$ Thlr. Br., $11\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., Dezember-Januar und Januar-Februar $11\frac{7}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., $11\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., Mai-Juni — —.

Spiritus behauptet, gek. — Quart, loco $13\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., $13\frac{11}{12}$ Thlr. Br., pr. Dezember $13\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar —, Januar-Februar $13\frac{11}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $14\frac{1}{8}$ Thlr. Br., $14\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., Mai-Juni —.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

=bb= [Statistik über den Schifffahrtsverkehr auf der Oder.] Es passirten im Jahre 1862 die breslauer Schleusen stromabwärts: 616 beladene und 38 leere, zusammen 654 Kähne; stromaufwärts: 218 beladene und 309 leere, zusammen 527 Kähne. Ferner stromabwärts: 124,342 Halsstämme, in 3,100 Gängen und 58 Martätschen. Die stromabwärts beförderten Güter bestanden aus: 180,000 Ctr. Eisen, 3,000 Ctr. Zinn, 16,400 Ctr. Zinkblech, 10,700 Ctr. Blei, 3,700 Ctr. Lein- und Rapskuchen, 6,400 Ctr. Kleie und Futtermehl, 48,500 Ctr. Mehl, 700 Ctr. Knochen, 8,300 Wispel Weizen, 370 Wispel Roggen, 4,900 Wispel Hafer, 3,400 Wispel Gerste, 190 Wispel Raps, 3,800 Tonnen Steinkohlen, 500 Tonnen Kalk, 2,700 Ctr. Cement, 150 Ctr. Korbruthen, 300 Ctr. Dachpappen, 650 Ctr. Glaubersalz, 500 Ctr. Guano, 300 Ctr. Schwefel, 2,200 Ctr. diverse Güter. — Stromaufwärts: 20,800 Tonnen Stein- und Siedsalz.

M. **Leutmannsdorf,** 1. Dezbr. [Für Gutsbesitzer.] Die Dampf-Dreschmaschine des Herrn A. Garrett aus Buckau bei Magdeburg arbeitet gegenwärtig auf dem Vorwerk des Herrn Frömsdorf hierselbst. Dieselbe drischt in einer Stunde 12 Schock, bei schneller und prompter Bedienung bis 20 Schock. Sie reinigt nicht nur das Getreide, sondern sie sortirt es auch zugleich in gutes und geringes. Zwanzig Personen sind zur Bedienung erforderlich.

⁂ **Breslau,** 1. Dezbr. [Zucker-Bericht.] Im Laufe der letzten 14 Tage entwickelte sich das Zucker-Geschäft immer lebhafter und mit von Tag zu Tag steigenden Preisen. — Nach einer genauen Zusammenstellung des wahrscheinlichen Ausfalles in der Production von Rüben-Zucker in Europa sowohl als auch von indischem, zeigte sich derselbe allerdings so bedeutend, daß wir wohl noch mancher ferneren Preis-Erhöhung entgegengehen dürften.

Unsere Notirungen sind heute: für Raffinade $18\frac{1}{2}$—$18\frac{3}{4}$ Thlr., Melis $17\frac{3}{4}$—$18\frac{1}{3}$ Thlr., weißen Farin 16—$17\frac{1}{6}$ Thlr., gelben $12\frac{1}{2}$—$14\frac{2}{3}$ Thlr., braunen 11—12 Thlr.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen im Dezember.

Reg.-Bezirk Oppeln.

Kosel, Haus Nr. 49 (Miteigenthum), abg. 2668 Thlr., 19. Dez. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Kosel.

Nicolai, Grundstück Nr. 203, abg. 19,439 Thlr., 30. Dez. 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Nicolai.

Karlowitz, Koloniestelle Nr. 5, abg. 1150 Thlr., Ackerstück Nr. 37 zu Gohle, abg. 80 Thlr., 19. Dez. 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Landsberg OS.

Vorträge und Vereine.

○ **Breslau,** 1. Dezbr. [Handwerker-Verein.] Hr. Dr. med. G. Joseph, der in der gestrigen Sitzung Vortrag hielt, hatte sich zu dessen Gegenstand die Bezeichnung der Grenze zwischen Thier und Pflanze gewählt. Der interessante Vortrag wurde durch Zeichnungen an der Tafel erläutert. Hierauf beantwortete Hr. Dr. Eger eine Reihe medicinischer Fragen. Es folgten einige Mittheilungen über den Schreib- und Zeichnen-Unterricht und den geselligen Abend, der diesmal mit Tanz verbunden sein wird. Eintrittsgeld für Mitglieder $2\frac{1}{2}$ Sgr. Den Schluß machte Hr. Köhn mit einer Besprechung der Glaubwürdigkeit der biblischen Nachrichten über Moses und der Geheimschrift der Egypter.

α **Schweidnitz,** 27. Nov. [Gewerbeverein.] In der am 24. d. M. abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins vollendete Herr Ingenieur Warneck seinen recht gründlichen Vortrag über Papierfabrikation. — Herr Schlossermeister Busse beantwortete sodann in ziemlich ausführlicher Weise eine, in einer der vorhergegangenen Sitzungen dem Fragekasten entnommenen Frage, betreffend die zweckmäßigsten Constructionen feuer- und diebssicherer Geldschränke. Verschiedene vorgelegte höchst sinnreiche Schlösser erläuterten den mündlichen Vortrag. Außerdem zeigte Herr Fabrikbesitzer Kopisch eine Copirmaschine vor, die von mehreren Mitgliedern probirt wurde.

Breslau, 15. Nov. [Personalien.] **Kapl. Aug. Bittner in Reichenau als Localist nach Plauen. Kapl. Karl Nowack in Gr.-Strehlitz als solcher nach Bralin. Kapl. Wilh. Pabel in Bralin als solcher nach Gr.-Strehlitz. Kapl. Aug. Puschmann in Frankfurt a. O. als solcher nach Gräditz.**

Schulamts-Cand. Jos. Gabor in Mechnitz als Adjv. nach Lendzin, Kr. Pleß. Adjv. Ed. Hoffmann in Ottmachau als solcher nach Woitz, Kr. Grottkau. Adjv. Fr. Steibel in Woitz als solcher nach Ottmachau, Kr. Grottkau. Schulamts-Cand. Ludwig Baron in Mochau als Adjv. nach Ponischowitz, Kr. Gleiwitz. Adjv. Paul Schnurra in Ponischowitz als solcher nach Siemianowitz, Kr. Beuthen. Adjv. Fr. Pusch in Trembatschau als solcher nach Kunzendorf, Kr. Polnisch-Wartenberg. Adjv. Aug. Krause in Gr.-Wierau als solcher nach Gr.-Peterwitz, Kr. Neumarkt. Schulamts-Cand. Theod. Scholz in Marxdorf als Adjv. nach Gr.-Wierau, Kr. Schweidnitz. Rector Aron in Kunzendorf als Adjv. nach Trembatschau, Kr. Poln.-Wartenberg. Hilfslehrer Jos. Volkmann in Hennersdorf als Lehrer, Organist und Küster in Hirschfeldau, Kr. Sagan. Schulamts-Cand. Franz Hupka in Nimsdorf als Adjv. nach Plawniowitz, Kr. Gleiwitz.

Breslau, 25. Novbr. [Personalien.] Bestätigt: Die Wiederwahl der bisherigen Rathmänner Kaufmann Löwe und Sattlermeister Schöneich, sowie die Neuwahl des Färbermeisters Hugo Stein zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Steinau; die Wiederwahl des Seifensiedermeisters Julius Schmidt zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Gottesberg; die Wiederwahl des Rathmannes Gregor Kapst zum unbesoldeten Rathmanne der Stadt Wilhelmsthal; die Wahl des Kaufmanns Hugo Grimm zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Reichthal; die Vocation für den Lehrer Wilhelm Arlt zum dritten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Stadtschulen zu Breslau, für den Lehrer Karl Stephan Hoffmann zum katholischen Schullehrer in Ober-Langenbielau, Kreis Reichenbach, für den Adjuvanten Schmeltz aus Sterzendorf zum evangelischen Schullehrer in Otto-Langendorf, Kreis Wartenberg, für den Hilfslehrer Moritz Friedrich zum vierten Collegen an der neu errichteten höheren Töchterschule auf der Taschenstraße daselbst, für den Lehrer Julius Schubert zum ersten Elementarlehrer an der höheren Töchterschule auf der Taschenstraße, für den Lehrer Tillert zum zweiten Elementarlehrer an der vorgenannten Töchterschule, für die Lehrerin Dorothea Schubert zur Lehrerin an einer der beiden Mädchenklassen an der katholischen Stadtschule zu Habelschwerdt, für die Lehrerin Anna Kaßner zur Lehrerin an einer der beiden Mädchenklassen an der katholischen Stadtschule zu Habelschwerdt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Dezbr. [Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der schleswig-holsteinschen Debatte.] Nach fast siebenstündiger Debatte, in welcher Wagener und Reichensperger für v. d. Heydt's Antrag, Groote für Waldeck's Antrag, und Jacobi, Schulze und Vincke-Olbendorf für den Commissions-Antrag gesprochen, nachdem die Antragsteller v. d. Heydt, Waldeck und Virchow ihre bezüglichen Anträge vertheidigt haben, wird der Virchow-

Stavenhagen'sche Antrag bei namentlicher Abstimmung mit 231 gegen 63 Stimmen angenommen. nachdem die Anträge v. d. Heydt's und Waldeck's jeder mit 268 gegen 37 Stimmen (die Polen enthielten sich der Abstimmung) verworfen worden waren.

[Angekommen 9 Uhr 50 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Gotha, 2. Dez. Die „Gothaische Zeitung" enthält ein Schreiben Samwer's an Hall, worin gefordert wird, daß die dänischen Truppen das Gebiet von Schleswig-Holstein räumen und daß die in Dänemark befindlichen schleswig-holsteinschen Truppen nach den Herzogthümern zurückkehren. Sollte die dänische Regierung nicht innerhalb 14 Tagen ihre Bereitwilligkeit erklären, würde der Herzog zur Aufrechthaltung seiner legitimen Regierungsrechte die nöthigen Maßregeln ergreifen. Das Schreiben hat Mohl an Dirckinck übergeben; von diesem aber wurde es uneröffnet wieder zurückgesandt.

[Angekommen 9 Uhr 50 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Karlsruhe, 2. Dez. [Landtags-Eröffnung.] Bezüglich Schleswig-Holsteins sagt der Großherzog: Inmitten des Ringens nach größerer Einheit ersteht der Nation durch den Rathschluß der Vorsehung eine ernste Aufgabe. Ein edler Bruderstamm im Norden, lange geprüft und bewährt in vielen Leiden, ist durch das Recht eines zweifellosen Erbganges sich selbst und seinem großen Vaterlande zurückgegeben. Eine einseitig festgesetzte Erbfolge-Ordnung, welche weder das Recht der Stände, noch die Ansprüche der Nationalität beachtet, droht ihn aufs Neue dem Verbande des gemeinsamen Vaterlandes zu entfremden. Meine Regierung hat nicht gezögert, zu thun, was das gute Recht fordert, und sie wird auch fernerhin, getragen von der erhebenden Einmüthigkeit aller Parteien, mit Muth und Entschlossenheit die heiligen, aber ernsten Pflichten erfüllen, welche dem deutschen Volke dort erwachsen sind. Ich weiß, daß die Sache Schleswig-Holsteins in Ihrem Herzen mächtigen Widerhall findet, und daß für deutsches Recht und deutsche Ehre selbst die Uebernahme der schwersten Opfer Ihre freudige Zustimmung erhält.

[Angekommen 9 Uhr 50 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Hamburg, 2. Dez. Im Herzogthum Schleswig ist nunmehr amtlich Namens Christian's das Verfassungsgesetz vom 18. November promulgirt worden.

[Angek. 7 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

New-York, 21. Novbr. Depeschen aus Knoxville vom 19. d. M. bezeichnen Burnside's Situation als gut, obgleich die Verbindung mit Cumberland unterbrochen ist. Banks besetzte am 5. d. M. Brownsville. In Matamoras wird eine Revolution für die Franzosen erwartet, ein Theil der Banks'schen Truppen ist zum Schutz des amerikanischen Consuls dahin bestimmt.

[Angek. 7 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Abend-Post.

∗ **Berlin,** 2. Dez. [Confiscation.] Die heutige Nummer der „Nat.-Ztg." ist confiscirt worden.

∗†∗ **Kopenhagen,** 30. Nov. [Die Dänen ärgern sich über den Bundestag. — Friedlichere Stimmung. — Versöhnliche Stimmen aus Schweden.] Man ist hier in hohem Grade ungehalten darüber, daß der deutsche Bundestag die Ausschließung des dänischen Vertreters, Freiherrn v. Dirckinck-Holmfeldt, beschloß, und droht mit der Aussonderung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg aus dem deutschen Bunde, falls der deutsche Bundestag nicht alsbald anderen Sinnes werden sollte. Andererseits, d. h. von national-dänischer Seite, wird die beste Antwort auf den „Uebergriff" des deutschen Bundestages darin gesucht, daß man in dem etwaigen Einmarsch deutscher Reichstruppen in Holstein nicht etwa eine Execution oder sonst ein inneres Bundesverfahren, sondern nichts weniger als einen casus belli erkennt. Inzwischen dürfen Sie sich durch die Mittheilung derartiger dänischer Anschauungen nicht sonderlich einschüchtern oder beängstigen lassen. Die allgemeine Stimmung ist nämlich augenblicklich — wenn auch gezwungen — mehr friedlich, als vor wenigen Tagen, und der Grund dieses Umstandes in zwei sehr gewichtigen Motiven zu suchen. Einmal sind die hiesigen Politiker dadurch stutzig geworden, daß König Christian die bewußten holsteinischen Patrioten (Scheel-Plessen, Reventlow-Farve u. s. w.) nach Kopenhagen berief, um — was noch fortgesetzt wird — mit ihnen über die Lage des Landes zu berathen, und zweitens sind sie durch die aus Schweden immer lebhafter herüberdringenden Stimmen der Versöhnlichkeit eingeschüchtert worden. In letzterer Hinsicht ist überhaupt mit Nachdruck zu betonen, daß seit dem Hinscheiden des Königs Friedrich sogar die gegenseitigen Besuche des Ministerpräsidenten Hall und des hiesigen schwedisch-norwegischen Gesandten, Grafen Henning Hamilton, seltener geworden sind. Schwedische Blätter muthmaßen deshalb sicherlich sehr logisch, wenn sie die Ueberzeugung öffentlich aussprechen, daß das skandinavische Bündniß zwischen König Karl und König Christian voraussichtlich niemals zu Stande kommen werde. — Wie aus sehr zuverlässiger Quelle verlautet, sind die hiesigen Redacteure ersucht worden, in Zukunft nach besten Kräften alle Nachrichten zu unterdrücken, welche auf die Fortifications-Anlagen, wie auf die Truppenbewegungen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein Bezug haben.

Inserate.

Neue poetische Festgaben.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Soeben sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Maja.

Ein Lotosblumenkranz.

Dichtung von **Rudolph Gottschall.**

Min.-Format. Elegant geb. mit Goldschnitt. Preis 27 Sgr.

Der Hausgeist.

Eine nachdenkliche Geschichte

von **Robert Urban.**

Min.-Format. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr. [4913]

National-Verein.

Versammlung der Mitglieder aus den Kreisen Beuthen, Gleiwitz, Pleß, Rybnik, (Schleswig-Holstein'sche Frage) **am 6. Dezember**, Nachmittags 3 Uhr, in Zabrze, Hôtel Hamburger.

Nichtmitglieder haben Zutritt. [4927]

Erklärung. — Bei dem am Montag den 30. Novbr. im Musiksaale stattgefundenen **Wohlthätigkeits-Concert** sollte Frau Wernicke mitwirken. Dieselbe war durch Kränklichkeit daran verhindert. Um das Programm in allen seinen Theilen aufrecht zu erhalten, bemühte ich mich, Fräulein Anstensen zu gewinnen. Nach verschiedenen Verhandlungen erhielt ich am Montag Nachmittag 5 Uhr von Hrn. Director Schwemer den Bescheid, daß der Mitwirkung des Fräul. Anstensen nichts entgegenstünde, nur müsse von der Concert-Einnahme eine Abgabe von 5 pCt. erfolgen. In Interesse der hilfsbedürftigen Familie resignirte ich unter solchen Umständen auf die Mitwirkung des Fräul. Anstensen. So lautete meine im Concert selbst abgegebene Erklärung. — Hr. Director Schwemer ersucht mich nun neuerdings in einem Schreiben, daß ich den wahren Sachverhalt dem Publikum mittheilen möge. Ich komme dem Gesuch mit größtem Vergnügen nach, indem ich den betreffenden schriftlichen Bescheid hiermit wörtlich der Oeffentlichkeit übergebe. — Das Schreiben lautet: [4910]

Geehrte Frau! Ich habe gegen Mitwirkung des Fräul. Anstensen im Concert nichts einzuwenden, muß es Ihnen jedoch anheim geben, ob Sie es angemessen finden, daß nach den Statuten des Pensionsfonds 5% der Brutto-Einnahme abgegeben werden, wenn ein Bühnen-Mitglied in einem Concerte mitwirkt. Hochachtungsvoll

Montag, den 30. November 1863. **Schwemer.**

Dem geehrten Publikum, welches sich für die in drückendster Noth befindliche Familie interessirt, diene zur Nachricht, daß dieselbe als Reinertrag des Concertes 31 Thlr. 15 Sgr. erhalten hat. Die geforderte Abgabe würde ohngefähr 2 Thlr. betragen haben.

Breslau, den 2. Dezember 1863. **Emma Mampé-Babnigg.**

Die „Pariser Zeitung" vom 24. Oktober bringt unter ihren vermischten Nachrichten:

Se. Majestät Georg, König der Hellenen, der die ausgezeichneten Eigenschaften des Hoff'schen Malz-Extraktes aus der Brauerei Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin kennt, da dasselbe seit langer Zeit als Tafelgetränk in dem Haushalte seines erlauchten Vaters, des Prinzen Christian von Dänemark, eingeführt und sehr beliebt ist, benutzte seinen Aufenthalt am kaiserlichen Hofe, eine Quantität dieses wohlschmeckenden Gesundheitsbieres aus dem hiesigen General-Depot für Frankreich, Rue de l'Echiquier 38, zu entnehmen. Dasselbe wurde den 19. d. Mts. in den Tuilerien, wo Se. Majestät Wohnung genommen hatte, abgeliefert. [4930]

Wohl zu beachten

von Denjenigen, die ein gutes, reines Bier trinken wollen.

Hierdurch erlaube mir den geehrten Herren Restaurateuren und Gastwirthen ergebenst anzuzeigen, daß ich den Herren **H. Karfunkelstein und Comp.** in **Breslau** die **alleinige Niederlage** meines selbst gebrauten und als **magenstärkend** allbekannten **Werderschen Bieres** für **Breslau,** so wie für die **Provinzen Schlesien und Posen** zum **alleinigen Verkauf** übergeben habe und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung. **Werder** bei Potsdam, im November 1863.

R. Rose, Brauereibesitzer.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlauben wir uns den Herren Restaurateuren und Gastwirthen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir vom heutigen Tage an stets ein vollständiges Lager von oben benanntem Biere in bester Qualität halten und bemüht sein werden, dasselbe rein und unverfälscht den geehrten Abnehmern sowohl in Gebinden, als auch in Flaschen zu liefern. Aufträge werden von unserer Niederlage in **Breslau, Neuschestraße Nr. 2,** oder ab **Niederschlesischen Bahnhof Berlin** effectuirt.

Um auch dem geehrten Publikum ein gutes, gesundes und wohlschmeckendes Bier leicht zugängig zu machen, haben wir gleichzeitig einen Flaschenverkauf am hiesigen Platze eingeführt und kosten 20 Flaschen 1 Thlr. und 10 Flaschen 17½ Sgr. excl. Flasche **(Wiederverkäufer erhalten Rabatt),** frei bis in's Haus. Die Flaschen werden zum berechneten Preise von 1 Sgr. retour genommen. [4638]

Aufträge werden nur in unserem Comptor, **Neuschestraße Nr. 2,** und in unserem in der Stadt cursirenden Wagen befindenden Briefkasten erbeten.

H. Karfunkelstein & Comp.,

Niederlage in- und ausländischer Biere en gros,

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Heinrich Fitzner. [5573]

Bertha Fitzner, geb. **Nitschke.**

Löwen, den 1. Dezember 1863.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurde meine Frau **Elisabeth,** geb. **Martins,** von einem Mädchen entbunden. Breslau, 1. Dezember 1863.

[5562] Prof. **Hertz.**

Meine liebe Frau **Pauline,** geb. **Kutzner,** wurde heute Nachmittag von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. [5582)

Breslau, den 2. Dezember 1863.

Albert Zeucominierski.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen. [4929]

Gutschdorf, den 1. Dezember 1863.

Gustav Mehne.

Am 29. November vollendete Herr Geheimer Sanitätsrath, Ritter ꝛc., **Dr. Anton Krocker,** Ehrenmitglied und zugleich auch ältestes Mitglied unserer Gesellschaft, welcher er seit ihrer Stiftung im Jahre 1803 angehörte, und in dieser langen Zeit unausgesetzt allen ihren Interessen die lebhafteste Theilnahme widmete. Als Mitstifter der auch schon seit 1810 bestehenden medizinischen Section ausgezeichnet durch gründliches und vielseitiges Wissen, edlen Charakter und seltene Humanität wird die wahrhaft verdiente Verehrung, die wir ihm in allen unseren Kreisen widmeten, stets sein Andenken begleiten.

Breslau, den 30. November 1863. [4909]

Das Präsidium

der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Goeppert. v. Goertz. Bartsch. Schönborn. Klocke.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Morgen 4 Uhr ist mein inniggeliebter Gatte und Vater meiner sieben Kinder, der Director der Gasanstalt zu Breslau, **Rudolph Firle,** im 40. Lebensjahre an Lungenleiden sanft entschlafen. [5576]

Um stille Theilnahme bittet:

Cäcilie Firle, geb. **Wachler.**

Vernex in der Schweiz, den 2. Dez. 1863.

Heut Nachmittag 2 Uhr verschied mein innigst geliebter Mann, der Kammmacher **Sebastian Hautz,** im 59. Lebensjahre. Mit mir betrauern den unersetzlichen Verlust sieben Kinder, ein Schwiegersohn, eine Schwiegertocher und 3 Enkelkinder, was ich hiermit statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Breslau, den 2. Dezember 1863. [5585]

Caroline Hautz, geb. **Richter.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Louise Scheinert mit Hrn. Fitz Hempfling in Cöpenick, Fräul. Emilie Kahlenberg mit Hrn. Carl Lange in Berlin, Frl. Agnes Müller mit Hrn. Carl Kaapke, Berlin und Gartz a. O., Frl. Pauline Löwenthal mit Hrn. Moritz Sinasohn, Aschersleben und Brandenburg.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Dr. Feiler in Berlin, Hrn. R. Weckmann das., Hrn. Gottlieb Rothenbach das., eine Tochter Hrn. Ad. Frier das., Hrn. Gust. Kannengießer das.,

Todesfälle: Hr. J. C. Rolin in Berlin, Frl. Charlotte Friederike Rösicke im 72. Lebensj., das., Frau Caroline Müller, geb. Feller, im 75. Lebensj., das., Rathsherr Carl Menzel in Neu-Ruppin, verw. Schütze, geb. Abel, im Alter von 87 Jahren, in Wittstock. Hr. Hauptm. Emil Ludwig Eduard Buchwald in Minden, Hr. Gasthofsbes. Ernst Welt in Sorau, Hr. Commerzienrath Carl Ferdinand Pannenberg in Danzig.

Verlobung: Frl. Elvire Gerasch mit Hrn. Gutsbes. Otto Fischer in Berlin, Frl. Hedwig Grosser in Breslau mit Hrn. Kaufm. S. Giebe-Richter zu Liegnitz.

Geburt: Eine Tochter Hrn. Wirthschafts-Beamten B. Herzog auf Dom. Käntchen.

Todesfälle: Hr. Propst Th. Fröhlich in Kursdorf, Frl. Amalie Wenzig in Nieder-Arnsdorf.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, den 3. Dezbr. Gastspiel des Hrn. **Alexander Liebe.** **„Wilhelm Tell."** Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller. Musik von B. A. Weber. (Wilhelm Tell, Hr. Alexander Liebe.)

Freitag, den 4. Dez. 1) **„Der neue Gutsherr."** Komisches Singspiel in 1 Akt, nach Crenzé de Lesser übersetzt von Castelli. Musik von Boieldieu. 2) **„Reich an Liebe,** oder: **Wer borgt mir fünf Gulden?"** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen „Riche d'amour" der Herren Xavier, Duvert und Lauzanne von H. Börnstein. 3) **„Flotte Bursche."** Komische Operete in 1 Akt von J. Braun. Musik von Franz von Suppé.

Musik! Tanz-Album pr. 64 15 Sgr. Il baccio, Bilse, schlesiche Lieder, Arie aus Stabat mater, Voss, Carneval v. Venedig, Löschhorn, Amazone, Neldy, Himmelsruf, Mendelssohn, Wer hat dich, du schöner Wald, f. 4 Mst. (Part. u. St.) oder f. Pfte. à 10 Sgr., Osborne, Pluie des Perles, Potp., Troubadour a 12½ Sgr., Erwachen des Löwen a 7½ und 15 Sgr., Silbertischchen, Chopin, Trauermarsch, Schubert, Ständchen und Gute Nacht du mein herziges Kind, für Gesang, Gounod, Margarethen-Walzer, Marsch a. Sommernachtstraum, Wachtel-Marsch, 's Versprechen hinter'm Herd, Krönungs-Marsch a. Prophet., Richard's Marie, Tonel, La Santerelle, Ascher, fleur du bal, Rosellen, Tremolo rêverie a 7½ Sgr. — Gnaden-Arie a. Robert, Gebet der Jungfrau, Klosterglocken, Briefmarken-Polka, Walzer eines Wahns, a 5 Sgr., Andreas Hofer für Gesang 3½ Sgr., Tyroler u. s. Kind, Letzte Rose, f. Gesang a 2½ Sgr., Wohlfahrt, Kinder-Clavierschule, 22½ Sgr. [4498]

F. W. Gleis, Albrechtsstr. 43, 1 Tr., ☞ goldn. ABC.

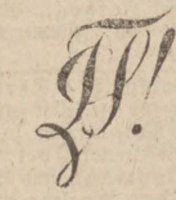
Handw.-Verein. **Sonnabend,** den 5. Dezember: **Geselliger Abend** mit **Tanz** bei **Liebich.**

Medicinische Section.

Freitag, den 4. Dezbr., Abends 6 Uhr: Tagesordnung: 1) Herr Dr. Pinoff über einen Fall von Defect des Septum ventriculorum mit Demonstration des Präparats. 2) Herr Prof. Dr. Förster über die Wirkungen der Calabar-Bohne. 3) Wahl des Secretärs der Section. 4) Nachträgliche Mittheilungen über Trichinen von Professor Dr. Aubert. [4914]

Versammlung, den 3. Dezbr.

Hauptlehrer Adam, Vorsitzender des Vereins für Stenographie nach Stolze, wohnhaft im Schulhause am Wäldchen. [5569]



Zu der am 7. Dezember in der Weinhandlung des Herrn **Lange,** Schuhbrücke Nr. 79, stattfindenden Feier seines 26jährigen Bestehens erlaubt sich der unterzeichnete C. C. seine alten Herren hiermit freundlichst einzuladen.

[5564] **Der C. C. der Silesia.**

J. A.: **E. Brunner.** ×××

Musikalischer Cirkel.

Freitag, den 4. Dezember, Abends 7 Uhr:

Erste Soirée.

Donnerstag, den 3. Decbr., Abend 6 Uhr: **Probe.** [4893]

Springers Konzertsaal.

(Weißgarten.)

Heute Donnerstag: [4912]

9. Abonnement-Konzert der breslauer Theater-Kapelle.

Zur Aufführung kommt unter Andern: Ouverture zur Oper: **„Die Beherrscher der Geister"** von C. M. v. Weber.

Sinfonie von Haydn (Es-dur).

Ouverutre zu **„Egmont"** von Beethoven.

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Liebich's Etablissement.

Heute Donnerstag: [4925]

großes Doppel-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des Hauses** und der so beliebten ersten **ungarischen National-Kapelle.**

Anfang präcise 6 Uhr.

Das Uebrige die Anschlagezettel.

Verloren

wurde auf dem Wege von dem Maria-Magdalenen-Kirchhofe nach der Kirche, ein kleiner **Bisam-Kragen.** Abzugeben gegen angemessene Belohnung Klosterstr. 5, erste Etage.

Monats-Uebersicht [4921]

der Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen.

Activa.		
Geprägtes Geld	321,570	Thlr.
Noten der preuß. Bank und Kassen-Anweisungen	5,370	"
Wechsel	1,330,580	"
Lombard-Bestände	457,840	"
Effecten	4,540	"
Grundstück und diverse Forderungen	103,870	"
Passiva.		
Noten im Umlauf	922,660	Thlr.
Forderungen von Correspondenten	44,710	"
Verzinsliche Depositen mit 2monatlicher Kündigung	123,670	"

Posen, den 30. November 1863. **Die Direction.** Hill.

Constitutionelle Ressource im Weißgarten.

Sonnabend den 5. Dezember: Ball,

wozu die **Mitglieder** und ihre **Familien,** soweit sie für dieselben Ressourcen-Karten besitzen, gegen Vorzeigung der letzteren freien Eintritt haben; wogegen für jedes ohne eine solche Karte am Balle theilnehmende Familienglied 5 Sgr. an der Kasse zu entrichten sind.

Für Gäste, welche durch Mitglieder eingeführt werden können, beträgt das Entree für den Herrn 15 Sgr. und für die Dame 10 Sgr., und sind Einlaßkarten für diese in der Handlung **R. Soffner.** Ring Nr. 55, zu haben. [4815]

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Kuhn'scher Frauen-Verein.

Die zu dem bekannten Zwecke des Vereins gespendeten und gekauften Arbeiten werden
Donnerstag den 3. Dezember von 2—4 Uhr Nachmittags,
Freitag den 4. Dezember von 9—4 Uhr Nachmittags,
Sonnabend den 5. Dezember von 9—4 Uhr Nachmittags
im Lokal der vaterländischen Gesellschaft in der Börse ausgestellt und verkauft werden, wozu wir unsere Gönner und Mitglieder ergebenst einladen mit dem Bemerken, daß von unseren Schützlingen ein bedeutender Vorrath von Männer-, Frauen- und Kinder-Hemden, Strümpfen und Socken angefertigt werden, deren Abnahme wünschenswerth ist, um unsere Thätigkeit fortsetzen zu können. Das Eintrittsgeld von 2½ Sgr. wird ebenfalls zum Besten unserer Schützlinge verwendet. [4834]

Der Vorstand des Kuhn'schen Frauen-Vereins für Hausarme.

Adelaide Gräfin Burghauß, geb. **Gräfin Henckel von Donnersmarck. Luise am Ende,** geb. **Schiller. Adelheide Kahlert. Pauline Reuther. Auguste von Berg,** geb. **von Krauß.**

Bekanntmachung. [1902]

Die Inhaber großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Verloosung der pro Johannis 1864 zum Tilgungsfonds erforderlichen 4% Pfandbriefe **am 22. Dezember 1863,** Früh 9 Uhr in unserem Sitzungslocale stattfinden, und daß die Liste der gezogenen Pfandbriefe an dem gedachten Tage in unserem Geschäftslocale und am folgenden Tage nach der Ziehung an den Börsen in Berlin und Breslau ausgehangen werden wird.

Posen, den 1. Dezember 1863. **General-Landschafts-Direction.**

Charlottenbrunn, 30. Nov. Unsere neue evangelische Kirche hat auch eine gänzlich neue Orgel erhalten, ein Werk, welches der an sich schon freundlichen Kirche zur Zierde und dem Erbauer zur Ehre gereicht. Dieselbe ist vom Orgelbaumeister Herrn Ed. Theiner in Neumarkt erbaut, und hat 26 klingende Stimmen für 2 Manuale u. Pedal. Obgleich sie schon seit Einweihung des neuen Gotteshauses (v. 23. April) im Gebrauche ist, so wurden doch erst zu Anfang September die drei Rohrwerke hineingestellt, und das vollendete Werk am 21. September durch Herrn Musik-Director Dr. Baumgart aus Breslau, revidirt. Nach dessen Urtheil hat Herr Theiner ein Werk hergestellt, welches von großer Sorgfalt und Geschick Zeugniß giebt. Insbesondere verdient die sorgfältige charakteristische Intonation der einzelnen Stimmen rühmlichst hervorgehoben zu werden, woran man die geschickte Künstlerhand sogleich erkennt, und wodurch dem Organisten ein Reichthum der verschiedenartigsten Schattirung zu Gebote steht. — Da Herr Theiner auch in Rücksicht auf den Kostenpunkt unter ganz soliden Bedingungen gebaut hat, so sei er als ein solider, fleißiger und strebsamer Mann anderen Gemeinden hierdurch bestens empfohlen. [4898]

Mit einer Beilage.

Wilhelms-Bahn.

Die Ausgabe der neuen, vom 1. Januar 1864 ab laufenden Zins-Coupons zu den Wilhelms-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen II. Emission auf 10 Jahre findet

a. in **Berlin** im Geschäfts-Lokale der Disconto-Gesellschaft vom 2. bis 9. Januar 1864,
b. in **Breslau** im Geschäfts-Lokale des Schlesischen Bankvereins vom 11. bis 15. Januar 1864,
c. **hier** bei unserer Hauptkasse vom 20. Januar 1864 ab

täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden statt.

Die Talons, auf Grund deren die Ausgabe der neuen Coupons erfolgt, sind mit einem die einzelnen Talons nach der Nummernfolge nachweisenden, vom Präsentanten unter Angabe des Standes und Wohnortes zu vollziehenden Verzeichnisse einzureichen.

Formulare zu den Verzeichnissen werden bei unserer Hauptkasse und in den Geschäfts-Lokalen der Disconto-Gesellschaft in Berlin und des Schlesischen Bankvereins in Breslau unentgeltlich verabfolgt werden.

Schriftwechsel und Sendungen durch die Post finden nicht statt.

Ratibor, den 27. November 1863. [4900]

Königliche Direktion der Wilhelmsbahn.

In der Buch- und Kunsthandlung von [4588]

Trewendt & Granier in **Breslau,**

Albrechts-Straße Nr. 39, vis-à-vis der Königlichen Bank,
und in allen Buchhandlungen ist zu haben:
(Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält):

L. Schellhorn, 120 auserlesene

Geburtstags-, Namens-, Hochzeitsgedichte und Polterabendscherze,

Stammbuchsverse und Gesellschaftsräthsel.

Achte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden.

Vorräthig bei **Heege** in Schweidnitz — **A. Bänder** in Brieg — **Hirschberg** in Glaz — **Gerschel** in Liegnitz — **Hennings** in Neisse — **Heine** in Posen.

Neue Spiele für die Jugend!

Im Verlage von **Joh. Urban Kern,** Reuschestraße 68 (in Jauer bei Hiersemenzel) erschien soeben: [4903]

Die kleinen Börsen-Spekulanten.

Gesellschaftsspiel für die Jugend. Von **Gust. Fritz.** Mit 18 Karten in Buntdruck und drei Würfeln. In elegantem Etui 20 Sgr.

Der Photograph auf Reisen.

Bilderspiel für große und kleine Gesellschaften. Von **Gust. Fritz.** (Verf. des Figurentheaters.) Mit 20 Karten in Tondruck. In Etui 15 Sgr.

Beide Spiele bieten vielfache Unterhaltung in Kinderkreisen.

Joh. Urb. Kern, Reuschestraße Nr. 68, empfiehlt: [4901]

Creta-Polycolor-Schablon-Kasten,

ein Kasten mit 12 verschiedenen bunten Stiften in einem eleganten Etui, ausführlicher Beschreibung, 16 Schablonen und 4 Vorlegeblättern, für 25 Sgr.

Denselben Kasten mit 24 Stiften, 22 Schablonen, 6 Vorlegeblättern 2c., 1⅓ Thlr.

Noch größere Kasten mit mehr Stiften und Schablonen von 2—6 Thlr.

Photographisches Atelier von Gebr. Siebe,

Alte-Taschenstraße Nr. 10 u. 11.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen dem geehrten Publikum unser comfortable eingerichtetes, mit Garderobenzimmer versehenes, Atelier zur geneigten Beachtung, und bitten die Aufnahme der zu Weihnachtsgeschenken bestimmten Porträts baldigst veranlassen zu wollen, damit die Ausführung mit gewohnter Accuratesse geschehen kann. [4647]

Wir empfehlen Nachstehendes zu billigen Preisen:

Eine **große Auswahl** angekommener **Schärpenbänder** in den neuesten Mustern,

Tuch-, Filz- und **Sammt-Hüte,** garnirt und ungarnirt,

Straußfedern in schwarz und bunt.

Herrnstadt & Leipziger,

Riemerzeile Nr. 22. [4928]

Zur gefälligen Beachtung

empfiehlt im Hinblick auf die bevorstehende

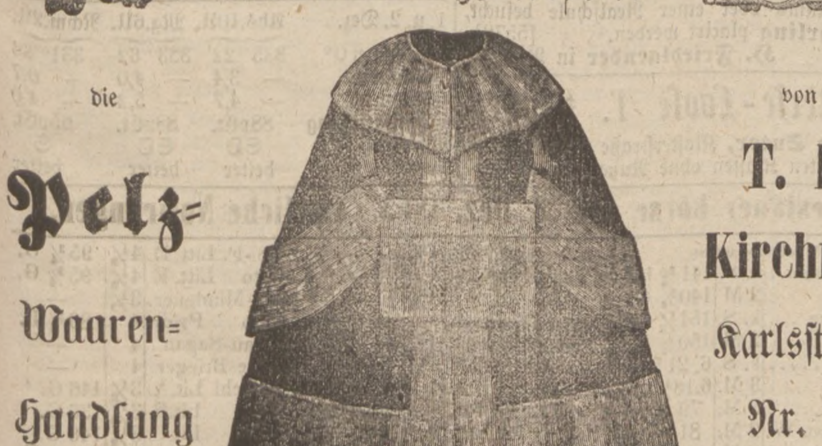
Winter-Saison

die

Pelz-Waaren-Handlung

von

T. R. Kirchner, Karlsstraße Nr. 1,



ihr großes, wohlassortirtes **Lager** von **Pelleterien** in den modernsten Formen, namentlich **Herren-** und **Damenmäntel, Paletots, Kiree's, Pelerinen, Kragen, Muffe, Manchetten, Jagdmuffe, Reisestiefel** u. **Schuhe, Mützen, Handschuhe, Fußsäcke** und **Fußkörbe, Fußteppiche, Herren-** und **Damenkleider-Garnituren** und dergleichen **Futter** 2c.,

Alles in größter Auswahl und zu den solidesten, aber festen Preisen. [4750]

Die erste Sendung

schönster süßer Apfelsinen,

20 Stück für Einen Thaler,

große frische Citronen, 80 Sgr. das Hundert, **Kranz-Feigen,** 4 Sgr. das Pfd., der Stein 75 Sgr., Sultan-Feigen, Prünellen, runde Haselnüsse, 4 Sgr. das Pfd., geschälte Erbsen, 2 Sgr. das Pfd., feine geschl. Perlgräupchen, Sago und alle Sorten billigen und besten Reis empfiehlt: [4786] **Gotthold Eliason,** Reuschestraße 63.

[1903] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Hansdorf** ist der Kaufmann Ernst Leinß hier zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 27. November 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1904] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 1426 die Firma: **„Wilhelm von der Heyden"** hier, und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm von der Heyden** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 26. November 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1905]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 346 die von den Kaufleuten **Jacob Pohl** zu Posen und **Hermann Pohl** hier, am 1sten August 1856 errichtete, in Posen mit einer Zweigniederlassung, hier unter der Firma **Gebr. Pohl,** Optiker, bestehende offene Handelsgesellschaf heute eingetragen worden.

Breslau, den 25. November 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1906] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist heut bei Nr. 42 das, durch den Tod des Kaufmanns **Meyer Rheinberger** erfolgte Ausscheiden desselben aus der offenen Handelsgesellschaft **Meyer H. Berliner** mit dem Vermerk eingetragen worden, daß des Ausscheidens dieses Gesellschafters ungeachtet, die Gesellschaft unter den beiden andern Gesellschaftern, den Kaufleuten **Robert Berthold** hier und **Jacob Berthold** zu Stettin fortbesteht.

Breslau, den 23. November 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1907]

Die durch Artikel 13 des Allgem. deutschen Handelsgesetzbuches angeordnete Veröffentlichung der Eintragungen in das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts wird während des Jahres 1864 durch die Berl. Börsenzeitung, die Breslauer Zeitung und den Staatsanzeiger erfolgen.

Für die Dauer des gegenwärtigen Geschäftsjahres ist mit Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte der Kreisrichter Arndts hierselbst betraut, und demselben als Sekretär der Büreau-Assistent Lausch zugeordnet worden.

Ratibor, den 1. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1901] **Bekanntmachung.**

Die Bearbeitung der auf Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte bei dem unterzeichneten Kreisgerichte ist für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 1863 bis 30. November 1864 dem Kreisrichter Marcelli, im Falle seiner Verhinderung dem Kreisrichter Rave, unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Sekretärs Koeppert hierselbst, übertragen. — Die Eintragungen in das Handelsregister werden in dem vorbezeichneten Geschäftsjahre in dem Preußischen Staats-Anzeiger, in der Berliner Börsen-Zeitung und in der Breslauer Zeitung bekannt gemacht.

Cosel, den 1. Dezember 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf. [1900]

Die dem Müller **Leopold Lehnert** gehörigen Realitäten,

a) Die Mühle Nr. 12 Klein-Glaesen, geschätzt auf 17,397 Thlr.,
b) des Ackerstücks Nr. 374 Schönau, geschätzt auf 6265 Thlr.

sollen **am 11. Juni 1864,** von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung, aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Leobschütz, den 21. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheil.

Preisaufgabe f. Baumeister.

Für den Wiederaufbau der hiesigen, in Gebäuden und Grundwerk verfallenen Matthiasmühle, welche in den Besitz der Stadt übergegangen ist, soll ein vollständiger Bauplan mit Kostenanschlag für eine zweckmäßige Wiederbenutzung der damit verbundenen werthvollen Wasserkraft entworfen werden.

Wir fordern Sachverständige zu dieser Ausarbeitung auf und sichern dem Plane, welcher in Erfüllung dieser Bedingungen als zweckmäßig und als der beste befunden wird, eine Prämie von 500 Thlr., dem nächstbesten ebenfalls eine angemessene Prämie zu.

Wir werden den Werth der Arbeit nicht allein in der Vollständigkeit und Angemessenheit des Theiles, welcher die Ausführung betrifft, suchen, sondern insbesondere auch in dem Vorschlage für die angemessene Benutzung der Wasserkraft.

Die Bewerber erhalten auf Anfragen oder bei örtlicher Recherche Kenntniß von den Wasserverhältnissen, den Situationsplan des Grundstückes, wobei, wenn es erforderlich ist, die Fläche desselben am linken Ufer der Oder erweitert werden kann, sowie das sonst noch nothwendige Material.

Die Pläne müssen bis zum 1. Mai 1864 mit der Adresse des Einsenders an uns abgegeben werden.

Breslau, den 27. November 1863.

[1890] **Der Magistrat** hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Dem Fleischermeister **Joseph Rademacher** zu Groß-Perschnitz, Kreis Militsch, ist den 19. Novbr. sein Geschäftshund gestohlen worden. Signalement: Statur groß, Farbe: durchschimmlich, auf der rechten Seite einen schwarzbraunen Fleck, Kopf lang, langes Gehänge, auf der Ruthe einen schwarzen Fleck, sonst der ganze Körper durchgetigert mit kleinen Flecken, tiefen Augen, unter den Augen gelbgepunkt. [5566]

Vor Ankauf wird gewarnt.

Auktion. Sonnabend, den 5. d. Mts., von 10 Uhr an, werden in meinem Lokal, Schuhbrücke 47, für Rechnung einer auswärtigen Weinhandlung [5579]

ca. 320 Fl. guter Moselwein,
50 Fl. Champagner,

und schließlich die **Packkisten** öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

C. Reymann, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Montag, den 7. Dezember d. J., Morgens von 8½ Uhr ab, sollen mehrere Nachlasse, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Möbeln 2c., von der Bürger-Versorgungs-Anstalt, Lange-Gasse Nr. 21, meistbietend versteigert werden. [5561]

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete theilt hierdurch vorläufig mit, daß er gesonnen ist, **Privatgasrohrleitungen** in denjenigen Straßen auszuführen, welche durch die communale Gasanstalt der Stadt Breslau mit Gas versehen werden sollen. Die näheren Bedingungen und Preis-Verzeichnisse liegen in den Stunden von 4 bis 7 Uhr im Bau-Büreau der communalen Gas-Anstalt im alten Zollhause am Ende der Breitenstraße zur gefälligen Einsicht aus. [4859]

Der Erbauer der communalen Gas-Anstalt zu Breslau.

W. Kornhardt.

Vom 1. Dezember ab befindet sich

mein Comptoir: [4842]

Ohlauerstr. 87, 1 Tr.

Emanuel Landau.

Omnibus

zwischen Breslau und Oels.

Abgang täglich { von **Breslau** nach Oels 7 Uhr Früh. / von **Oels** nach Breslau 4 Uhr Nachmittag.

Aufsteigeplätze vis-à-vis der königl. Postämter

[4905] **Knetsch** aus Oels.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu den beigesetzten Preisen zu beziehen:

Von den

Hindernissen

einer

zweckmäßigen Heeresbildung u. erfolgreichen Kriegführung.

Vom Oberstbrigadier **W. Rüstow.**

46 Bogen gr. 8. Preis 4 Thlr. = 7 Fl. Elegant gebunden 4 Thlr. 15 Sgr. oder 7 Fl. 54 Kr.

Das beste und gemeinfaßlichste Handbuch für Alle, welche sich in die immer brennender werdende Wehrfrage einen klaren und umfassenden Einblick verschaffen wollen. In einem Augenblick, in welchem die Ereignisse unaufhaltsam zu kriegerischen Verwickelungen für Deutschland hindrängen, darf das Werk jedem denkenden Patrioten mit doppeltem Grund empfohlen werden. [4803]

VOLKS-GESUNDHEITS-PFLEGE

von

Dr. Eduard Reich,

Privatdocent der Medicin an der Universität Bern.

Complet zu dem Preise von 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr. rheinisch.

Eleg. gebunden 2 Thlr. 14 Sgr. oder 4 Fl. 18 Kr.

In populärer, anziehender Weise eines der kostbarsten, nur zu lange vernachlässigten Interessen des Volkswohls, die Volksgesundheit und die Mittel und Wege, zu deren Hebuug und Förderung, mit warmer Liebe zu Volk und Vaterland behandelnd, ist das Buch der weitesten Verbreitung in allen Schichten des Volkes werth und dürfte sich namentlich auch zu Festgeschenken eignen.

F. Streit's Verlagsbuchhandlung in Koburg.

In **Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung in Breslau (am Naschmarkt Nr. 47) ist vorräthig: [4906]

C. Hartmann,

Berg- und Hütten-Ingenieur,

Die Brenn- oder Feuerungs-Materialien

des Pflanzen- oder Mineralreiches,

nämlich **Holz, Holzkohlen, Torf, Torfkohlen, Braun- u. Steinkohlen, Kokes, Kohlensteine** und **brennbare Gase;** ihre Eigenschaften, ihre Aufsuchung, Gewinnung auf und unter der Erdoberfläche, ihre Vorbereitung, Aufbereitung, Verkohlung und Verkokung. Für Berg- und Hüttenleute, Fabrikanten und Gewerbtreibende aller Art, Landwirthe und Kaufleute, nach den besten Hilfsmitteln allgemein verständlich bearbeitet. Mit einem Atlas von 15 Tafeln, enthaltend 225 Abbildungen. **Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.** 1863. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Verlag von **J. Guttentag** in **Berlin:**

Soeben ist ausgegeben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Londoner Tractat

vom 8. Mai 1852.

Von

Dr. **Karl Lorentzen.**

Preis: 10 Sgr. [4899]

Modellir- oder Klebkasten,

1 Thaler, [4902]

ein eleganter polirter Holzkasten **mit 9 auf starken Carton** aufgezogenen **Modellir-Bildern,** und zwar:

Schillers Wohnhaus in Weimar, — Göthe's Wohnhaus in Weimar, — Sängerhalle in Plauen auf 2 Bogen, — Turnhalle in Plauen, — Bahnhof, Eisenbahnzug, — Schweizerhaus und „Die Grille", Schraubendampfyacht Sr. M. des Königs von Preußen; ferner 1 Scheere, 1 Messer, 1 Flasche Klebstoff, 1 Lineal, 9 Platten Pappe, 9 Platten bunt Papier 1 Bogen Gummipapier, 1 Pinsel mit Stiel und zu jedem Carton die Beschreibung, wie derselbe zusammengesetzt wird.

Zu haben bei

Joh. Urb. Kern, Reuschestr. 68.

Im Verlage von J. Guttentag in Berlin erschien und ist in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** in Breslau zu haben: [4916]

Ed. Strohn (Justizrath und Rechts-Anwalt.) Bemerkungen über den vorläufigen Entwurf eines allgemeinen Berggesetzes für die preuß. Staaten. Geh. Preis 7½ Sgr.

Die Briefmarkenbörse.

Ein interessantes

Gesellschaftsspiel

für Jung und Alt.

Mit 60 großen prachtvollen Abbildungen der schönsten Briefmarken [4924] **aller Welttheile.**

Nebst

60 Tausch- und Gewinnmarkenkarten und 30 Nummernbillets 2c.

Leipzig bei M. Ruhl. In eleg. Carton Preis 20 Ngr.

Wahrhaft originell und neu in Gegenstand und Durchführung bietet dieses höchst brillant ausgestattete und an Abwechselung äußerst reiche Spiel, eine wirklich angenehme, immer frische und lebhaft abwechselnde Unterhaltung und ist dabei leicht und unter wenig oder viel Personen gleich angenehm zu spielen.

Vorräthig in der Kunsthandlung von

Leopold Priebatsch.

Breslau, Ring 14, Becherseite.

Puppen! Puppen!

Puppen-Rümpfe!

Puppen-Köpfe!

Sprech- und Schrei-Puppen!

Porzellan-Arme und Beine!

und andere **sehr schöne**

Spiel-Waaren

zu außerordentlich billigen,

aber **festen** Preisen bei [4945]

G. Warschauer,

5, Blücherplatz 5,

(Ecke Herrenstraße).

Haus-Verkauf.

Ein **Haus** in der Nähe des Schweidnitzer-Thores, elegant gebaut mit kleinem Gärtchen. Preis 23,000 Thlr., Ertrag 29,000 Thlr.

Ein **Haus** in unmittelbarer Nähe des Tauenzienplatzes, comfortable eingerichtet, circa 500 Thlr. Ueberschuß gewährend, ist für 38,500 Thlr. zu verkaufen. [4922]

Ein **Speicher** mit bewohnbaren Nebengebäuden, ca. 700 Thlr. Ueberschuß gewährend ist für 45,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen unter Chiffre H. K. das Annoncen-Büreau von **Jenke & Sarnighausen,** Junkernstraße 12.

7—8000 Thaler

sollen auf Hypotheken, die auf Landgütern mit der Hälfte der Ertrags-Taxe ausgehen, untergebracht werden. [4923]

Nähere Auskunft wird auf schriftliche Anfragen ertheilt unter Chiffre H. K. durch das Annoncen-Bureau von **Jenke & Sarnighausen,** Junkernstraße 12.

3000 Thlr. zur 1. Hypothek werden ohne Unterhändler gesucht unter R. T. S. poste restante Breslau.

---

300 Mutterschafe

zur Zucht geeignet, sowie **300 Schöpse** als Wollträger sind auf der Herrschaft **Schwieben** bei Tost und ¾ Meilen vom Bahnhof Zandowitz zu verkaufen und werden, nach Belieben des Käufers, entweder jetzt mit der Wolle oder nach der Schur 1864 abgegeben. Im letzteren Falle werden die Mutterschafe gegen Ende Dezember mit edlen Stähren der hiesigen Stammheerde gedeckt. [4667]

Wo bekommt man die besten und billigsten

Filzschuhe?

Nur Bischofsstraße Nr. 8, bei **Meinicke.**

Großer Weihnachts-Ausverkauf,

J. Ringo, Ohlauerstraße 80, 80, 80.

bestehend in [4740]

5000 Stück seidenen, wollenen, Batist- und Barège-Roben,
1000 Stück Damen-Mänteln, Paletots und Jacken in Seide, Rips und Doubel,
500 Stück Doubel-Shawls, Tücher und Herren-Doubel-Shawls, seidene Westen, Taschentücher, wollene Hemden und Jacken. Eine große Partie Casimir-Decken und Bettdecken zu allen Preisen und noch viele andere Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen.

80, 80, 80, J. Ringo, Ohlauerstraße 80, 80, 80.

---

38 Gustav Meissner, Riemermeister, 38

Nr. 38, Albrechtsstr. Nr. 38, vis-à-vis der k. Bank,
empfiehlt **Lefaucheux-Cartouchen** à 42 Schuß u. a. m., **Schultaschen** für **Knaben** und **Mädchen, Reitstöcke, Fahr-** und **Kinderpeitschen, Koffer** und **Reisetaschen, Courier-, Damen-** und **Margarethentaschen, Albums** und **Portefeuilles,**
3000 Paar Gummischuhe in allen Größen von 6—35 Sgr.,
Wiegenpferde in größter Auswahl.
Stickereien werden sauber garnirt. [4742]

Feste Preise. — Feste Preise.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt ihre reiche Auswahl von **Hüten, Hauben, Coiffüren und Kränzen**

Agnes Breyer, Putzhandlung,

[5115] **Karlsstraße Nr. 45,** im ersten Stock.

Schleier,

das Stück von 5 Sgr. ab, im Dutzend noch billiger, empfiehlt: [4745]

S. S. Peiser, Ring N,. 34.

Große Auswahl von

Weihnachts-Geschenken,

[4451] sowie das **Neueste** in

Kinderspielwaaren u. Leiern

zu b lligen Preisen in der

Perm. Industrie-Ausstellung,
Ring 15, 1. Et., Becherseite.

Die Lokale sind geheizt.

Das Neueste in Bronze und Moderateur-Lampen. — Eiserne Geldschränke und Oel-Gemälde sind auch vorräthig.

Dresden. — Hotel de France.

Die Betten sind nach französischer Art breit und bequem, die Zimmer sauber und gut gelüftet, die Küche bewährt ihren alten guten Ruf, zu alle dem sind die Preise angemessen, das Hotel befindet sich im Centrum der Stadt; der Besitzer empfiehlt sich ergebenst.
[2942] **Raffarra.**

Alle Arten Taschen-Uhren in Gold und Silber.

Billiger [4356] als in Frankfurt a. M.



Wie sich Jeder überzeugen wird.

bei !Mattes Cohn! Goldene Radegasse Nr. 11.

Th. Hofferichter's Spielwaaren-Lager,
Albrechtsstraße Nr. 20 und Ohlauerstraße Nr. 40,

empfiehlt als Novitäten: **Amerikanische Spielwaaren: Schiffe, Wagen, Lokomotiven, Puppen,** die durch **Federkraft in Bewegung** gesetzt werden, **Seiltänzer, Turnplätze, Horamatypie,** die Kunst, aus gegebenen Theilen Hunderte von landschaftlichen Bildern zusammenzusetzen; außerdem alle Arten von Spielwaaren in reichster Auswahl.

Respiratoren oder **Lungenschützer**

sind das geeignetste Mittel, um schwache Athmungsorgane (Lungen, Kehlkopf) gegen den Einfluß nachtheiliger Temperatur-Verhältnisse zu schützen. Bei der kalten Witterung, namentlich dem gegenwärtigen auffallenden Temperaturwechsel von Morgen bis Spätabend, bei Ost- und Nordostwinden ist ihr Nutzen unersetzlich. Ich fertige dieselben genau nach Jeffray's System, bei derselben Güte erheblich billiger als die Engländer.

Namentlich sind dieselben auch **Steinmetzen, Müllern** und allen denen, welche dem Staube und raschem Wechsel der Temperatur ausgesetzt sind, unentbehrlich.

Härtel, approb. Bandagist und chirurg. Instrumentenmacher,
[4907] **Fabrikant von Respiratoren,** Ohlauerstr. 29.

Ernst Liebich, Instrumentenmacher, Breslau, am Neumarkt Nr. 12,

empfiehlt **Violinen** in allen Größen, sowie auch alte echte **italienische** Violinen, **Bratschen, Cello's,** verschiedene Sorten Bogen, Violinkästchen und alle zu diesem Fach gehörende Artikel. [...65]

[4942] Mein Lager von

Leinwand, Tischzeug, Wäsche rc.,

in nur reeler guter Waare, empfehle ich zu noch billigen Preisen:

C. Schieberlein, Ohlauerstraße Nr. 19.

Am heutigen Tage eröffne ich hierselbst goldene Radegasse 18 einen **Gasthof,** genannt zur **„Stadt Wien"**, unter Zusicherung **freundlichster Aufnahme, prompter Bedienung, guter Speisen** und **Getränke** und **solider Preise,** empfehle ich den comfortable und sauber eingerichteten **Gasthof** und die damit verbundene **Restauration** zur gütigen Beachtung. Breslau, den 1. Dezember 1863. [5584]

M. Huth.

!!!Brüsseler Spitzen!!!

eigener Fabrik aus **Schmiedeberg i. Schl.**
Lager in Breslau: Riemerzeile 10, 1. Etage,
empfiehlt alle Arten **Spitzen, Garnituren, Schleier, Taschentücher, Tücher, Barbes, Fichus, Tülldecken** zu den **billigsten Fabrikpreisen.** [5540]
Reparaturen-, Wäsche- und **Applications-Annahme** daselbst. **Ch. Nagelschmidt.**

Günstige Offerte für einen Koch.

Die in meinem Hause zu Danzig, im bestgelegensten Theile der Stadt, am Langenmarkt befindliche Kellerhalle ist sofort zu vermiethen. Dieselbe eignet sich vorzugsweise zum Etablissement für einen Stadtkoch, da ein solcher gegenwärtig am Orte nicht existirt. Ein tüchtiger Koch mit einigen baaren Mitteln würde sich hier ganz vortheilhaft etabliren können. Reflektirende wollen sich direkt an mich wenden. [4605]

E. Brandt in Danzig, am Langenmarkt Nr. 18.

[4765] **Zuverlässige Brückenwaagen,**

geeicht, unter Garantie, empfiehlt sehr billig: **Gotthold Eliason,** Reuschestraße 63.

Guts-Verkauf.

Eine rittermäßige Scholtisei im Neisser Kreise, enthaltend 240 Mrg., davon 180 Mrg. pfluggängiges und durchweg dränirtes Ackerland, 36 Mrg. guter Wiesen, 5 Mrg. Hof und Garten. Alle Grundstücke sind in sich geschlossen, Wohnhaus sehr logeabel, die Wirthschafts-Gebäude größtentheils neu und massiv. Das Inventarium durchweg gut und übercomplett. Zahlungsbedingungen sehr annehmbar. Hierauf Reflectirende werden unter der Adresse S. A. Nr. 50, Neisse franco das Nähere erfahren. [4836]

Keine zurückgesetzte Waare, dennoch billig.

Eine große Partie **Kleiderstoffe** in Seide und Wolle, erstere von 15 Sgr. die Elle an, letztere von 3½ Sgr. an, ferner: [4911]

Eine Partie **Double-Shawls** in reiner Wolle von 3 Thlr. an, offerirt:

W. Samter,
10 Riemerzeile 10.

Stearinkerzen.

1ste Sorte das Pack. 8 Sgr.,
2te „ „ „ 7 Sgr.,
3te „ „ „ 6 Sgr.

offerirt: **C. L. Sonnenberg,**
[4908] Reuschestraße 37.

Pferdedecken, Reise- und Schlafdecken

in verschiedenen Größen und Mustern, empfiehlt: [4944]

C. Schieberlein,
Ohlauerstraße Nr. 19.

Neunaugen,

geröstet in Fäßchen à 1 und 2 Schock, das Schock 2 Thlr., bei 12 Schock 2 Thlr. billiger, sind stets zu haben in der Handlung bei

J. C. Croß in Danzig,
Pfefferstadt Nr. 17.

Briefe werden franco erbeten. Betrag durch Nachnahme. [4670]

Für nur 1 Thlr. 5 Sgr

Pozellan-Wanduhren mit Wecker, größere 1 Thlr. 15 Sgr., richtig gehend, mit Garantie, desgleichen silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, billiger als in Frankfurt a. M., mit Garantie empfiehlt [4758]

W. Flasch, Nikolaistraße Nr. 5,
gradeüber der Conditorei.

Schafwollwatten.

Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, wärmer, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, in schönstem Weiß und Naturgrau. Für Damen zu Steppröcken in einer Tafel, auch schon abgepaßt in üblicher Weite und Länge empfiehlt die [5011]

Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik, in Breslau, Schuhbrücke 34.

Echt engl. Ale, und echt engl. Porter,

jede Woche eine frische Sendung, empfiehlt:
E. Astel, [4926]
Hôtel de Rome, Breslau.

Magdeburger Sauerkohl

in 1/1 Eimer, 1/1 Anker und ½ Anker Gebinden.
Weiß und Neugebauer,
Reuschestraße „zur Pfauen-Ecke".

Compagnon.

Für eine in Oesterreich unter den günstigsten Bedingungen zu etablirende **Flachs-Spinnerei** sucht ein bewährter ehrenhafter Fachmann, der die technische Leitung zu führen und über ein Capital von 50,000 Fl. ö. W. zu verfügen im Stande ist, einen Compagnon mit 80—100,000 Thlr. Anerbietungen unter der Chiffre M. D. 15 übernimmt zur Beförderung die Expedition der Breslauer Zeitung.

Eine geprüfte Lehrerin, die entweder im Französischen oder im Englischen tüchtig ein muß, welche geneigt wäre, sich mit einer anderen eben solchen, zu gemeinsamer Wirksamkeit zu verbinden, wolle ihre Adresse: C. S. poste restante Breslau abgeben. [5567]

Mädchen, im Strohhutnähen geübt, auch solche, welche es erlernen wollen, können sich melden Fr.-Wilhelmsstr. 38, Hochparterre.

Geschäftsführerstelle.

Für eine Dampfmühle nebst anderm Fabrik-Geschäft, nahe bei Berlin, wird ein umsichtiger, sicherer Mann, event. mit einiger Fachkenntniss (wenn dies auch nicht unbedingt nothwendig ist) dauernd zu engagiren gewünscht. Gehalt 5—600 Thlr. pro anno bei freier Wohnung und Tantieme.

Ferner können einige **Mühlenwerkführer** vortheilhafte und dauernde Anstellungen nachgewiesen erhalten. Weitere Auskunft ertheilen:

[4812] **A. Goetsch & Co.,**
in Berlin, Neue Grünstrasse 43.

Offene Stelle. Der Besitzer einer hiesigen Zucker-Fabrik sucht zu seiner Unterstützung einen zuverlässigen, sichern Mann, welcher sich geeignet hält, den Posten eines **Fabrik-Inspectors** einzunehmen. Der zu Engagirende hat das Etablissement zu beaufsichtigen, so wie die schriftlichen Arbeiten (einfache Buch- und Kassenführung) zu übernehmen. Andere Fachkenntnisse werden nicht verlangt. — Jahresgehalt bei dauerndem Engagement 800—900 Thlr. und Neben-Einkünfte. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24. [4730]

[5581] **Eine Wohnung**
ist bald zu beziehen Burgfeld 12, 13.

Beschäftigung und Verdienst für Jeden.

Wer Gelegenheit sucht, sich täglich einige Stunden nützlich zu beschäftigen, dem wird die Information zu einer reinen, netten, in jeder Wohnung zu betreibenden, **wirklichen Handarbeit,** welche Winter und Sommer geht, sich für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts, sowie für Kinder eignet, und bei welcher je eine Stunde Arbeit mit 8 bis 11 Sgr. Verdienst garantirt wird, offerirt.

Zum Ankauf des Materials genügen 3 Thaler. Der Bedarf des Artikels ist massenhaft.

Diese Information ist gegen portofreie Einsendnng von 1 Thaler als Erstattung der Auslagen zu beziehen durch das

Agentie-Bureau der Assecuranz,
[5518] Brünn, Tivoli Nr. 62, 1. Stock.

Gesundheits-Jacken und Hemden

in **Wolle, Seide, Merino** und **Baumwolle**
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl: [4943]

C. Schieberlein, Ohlauerstraße Nr. 19.

Feinste Speise-Chokolade

mit **Vanille in Stangen,** das Pfund 11 Sgr., feine **Vanillen-Block-Chokolade,** das Pfund 7½ Sgr., bei 5 Pfund 7 Sgr., **feine Bruch-Chokolade,** das Pfund 7 Sgr., bei 5 Pfund 6½ Sgr., **feines Chokoladen-Pulver zu Suppen,** das Pfund 6 Sgr., bei 5 Pfund 5⅔ Sgr., **feinste Pecco-Blüthen,** das Pfund 2 Thlr., empfiehlt:

Paul Neugebauer, Ohlauerstraße Nr. 47,
schrägeüber der General-Landschaft. [4946]

Auf dem Gute **Biskupin** bei Gonsawa, Regierungsbezirk Bromberg, kann sofort ein **Seminarist,** protestantischer Religion, der auch musikalisch ist, als Hauslehrer eine Anstellung erhalten. Hierauf Reflektirende belieben sich bei dem Gutsbesitzer **Itzigsohn** in Biskupin zu melden. [4920]

Ein studirter, höchst **geübter Vorleser** sucht hier eine **dauernde Stellung** als solcher. Adresse: P. T. 14 Breslau poste restante. [5575]

[4732] **Stelle-Gesuch.**

Ein **Commis** sucht zum Neujahr (oder auch baldigen Antritt) ein anderweitiges Engagement. Adresse B. N. 12 poste rest. Neisse.

Ein junger gebildeter militärfreier **Landwirth,** gegenwärtig noch im Dienst, der der polnischen Sprache mächtig ist und den Flachsbau sowie dessen Ausarbeitung versteht, sucht eine Stellung im In- oder Auslande. Gefällge Offerten sub C. M. poste restante Löwen OS. [4896]

Ein tüchtiger **Brauer** und **Brenner,** 30 Jahr alt, unverheirathet, dem die besten Zeugnisse zu Gebote stehen, sucht von Neujahr 1864 ab, eine anderweitige Stellung. Gefällige Offerten erbittet man unter der Chiffre: A. B. 21 poste restante Boja owo franco.

Ein tüchtiger Destillateur

kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **L. Galewsky u. Comp.,** Albrechtsstr. 57.

Für ein bedeutendes **Eisenhüttenwerk** wird ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** unter billigen Bedingungen baldigst gesucht, und wird demselben nicht blos Gelegenheit geboten, eine gründliche kaufmännische Ausbildung, sondern auch Kenntnisse in der Fabrikation zu erlangen. Frankirte Adressen, mit Angabe der näheren Verhältnisse werden unter N. H. an die Expedition der Breslauer Ztg. erbeten. [4897]

Lehrling.

Für ein lebhaftes Colonial-Waarengeschäft wird ein Lehrling von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, aus anständiger Familie, zum baldigen Antritt gesucht. Selbst geschriebene Anmeldungen unter Chiffre S. S. N. 2. poste rest. fr. Breslau. [5563]

Geachtete Eltern suchen für ihren Sohn, der in der Landwirthschaft Vorbildung genossen, eine gute Placirung, da sein jetziges Engagement für seine Ausbildung untauglich ist. Derselbe hat das Gymnasium besucht und ist der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Gefällige Offerten unter der Chiffre O. W. 63. an die Expedition der Breslauer Zeitung franco. [4835]

In meiner Modewaaren-Handlung kann ein junger Mann, welcher die Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule besucht, als **Lehrling** placirt werden. [5578]

H. Friedlaender in Brieg.

Lotterie-Loose 1. Klasse

versendet **Sutor,** Klosterstraße 37 in Berlin, die nächsten Klassen ohne Nutzen. [5352]

Verlag von **J. F. Ziegler,** Herrenstraße 20, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Alphabet-Bogen, klein.
Miethskontrakte.
Notariatsregister.
Pfandbrief-Verzeichnisse.
Pfandbrief-Coupons-Verzeichnisse. [2695]
Prozeß-Vollmachten, nach dem Schema des hies. Anwalt-Vereins.

[5568] **Ring Nr. 48**
zu Neujahr zu vermiethen:
ein photographisches Atelier,
eine Wohnung im Hofe,
ein Comptoir;
zu Ostern: **große Weinkeller.**

Zu vermiethen [5577]
und zum Neujahr 1864 zu beziehen ist Fischergasse 26, am Wachplatze, eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küchenstube und gemeinschaftlichem Entree. Das Nähere bei der Wirthin zu erfragen.

Ein herrschaftliches **Quartier** im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, wobei 1 Salon, Küche, Entree und Beigelaß, ist sofort oder zum Neujahr zu beziehen.

Näheres Alte Taschenstraße Nr. 8 im Leinwandgeschäft. [5570]

Lotterie-Loose, 1/1 bis 1/32, vers. **Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr. [4350]

Lotterie-Loose

verkauft und versendet am billigsten: [5344]
Bethge, in Berlin, Jüdenstraße Nr. 30.

König's Hôtel,

33 Albrechtsstraße Nr. 33, 33
empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 2. Dez. 1863.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	65— 68	63	56—60	Sgr.
dito gelber	61— 62	60	55—57	„
Roggen	42— 43	41	39—40	„
Gerste	36— 37	34	31—32	„
Hafer	28— 29	27	25—26	„
Erbsen	52— 55	51	48—50	„

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	208	198	190	Sgr.
Winterrübsen	198	188	178	„
Sommerrübsen	170	160	150	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 13⅚ Thlr. G., 13 11/12 B.

1. u. 2. Dez.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	335'''22	333'''62	331'''66
Luftwärme	— 3,4	— 4,0	+ 0,7
Thaupunkt	— 4,7	— 5,2	— 4,0
Dunstsättigung	88pCt.	88pCt.	65pCt.
Wind	SO	SO	S
Wetter	heiter	heiter	heiter

Breslauer Börse vom 2. Dez. 1863. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ b.G.
dito	2 M	140⅝ G.
Hamburg	k. S.	151½ B.
dito	2 M	150⅜ B.
London	k. S	6. 21⅞ bz.
dito	3 M.	6.18½ b.G.
Paris	2 M.	79 B.
Wien öst. W.	2 M.	81 G.
Frankfurt	2 M.	—
Augsburg	2 M.	—
Leipzig	2 M.	—
Berlin	k. S.	—

Gold- und Papiergeld.

Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	110¼ B.
Poln. Bank-Bill.	—	—
Oester. Währg.	—	82¾ B.
Russische	—	86⅔ B.

Inländische Fonds.

Freiw. St.-Anl.	4½	—
Preus. Anl. 1850	4	95 7/12 B.
dito 1852	4	95 7/12 B.
dito 1854	4½	99¼ B.
dito 1856	4½	99¼ B.
dito 1859	5	103¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	118¼ G.
St.-Schuld-Sch	3½	88⅛ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
Bresl. St. Oblig.	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	—
dito Creditsch.	4	91¼ G.
Schles. Pfandbr à 1000 Thlr.	3½	90 5/12 B.
dito Litt. A.	4	98¾ B.
Schl. Rust. Pfdb.	4	98¾ B.
Schl. Pfdbr. C.	4	98 7/12 B.
dito B	4	—
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	95¼ G.
Posener dito	4	92 G.
Schl. Prov.-Obl.	4½	—

Ausländische Fonds.

Poln. Pfandbr.	4	79⅛ B.
dito neueEm.	4	—
Krak. Oblig.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	4	65¾ G.
Italienische Anl.	—	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	—
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mainz-Ludwgh.	—	—

Inländische Eisenbahn-Actien.

Brsl.-Sch. Frb.	4	127¼ G.
dito Pr.-Obl.	4	92¾ B.
B.-S.-F. Litt. D.	4½	95¾ G.
dito Litt. E	4½	95¾ G.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	89¾ B.
Glogau-Sagan.	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Oberschl Lit. A.	3½	146 G.
dito Lit. B.	3½	136 G.
dito Lit. C.	3½	146 G.
dito Pr.-Obl.	4	92¾ B.
dito Lit. F.	4½	95¾ G.
dito Lit. E.	3½	80¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	47⅛ B.
dito Pr.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	49⅛ G.

Schl. Zinkh.-A.	—	—
Genfer Credit	—	—
Minerva	5	21 B.
Schles. Bank	4	97½ bz.
Disc.-Com.-Ant	—	—
Darmstädter	—	—
Oesterr. Credit	—	72¼ bz.
dito Loose 1860	—	76,75¾ b. [G.
Gal. L. B. Slb. Pr.	—	

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.